

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Anzeigen-Preis für die Ausgabe: 20 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, Ecke Bringerstraße. W. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausbleibende Briefträger. — Bezugs-Beziehungen nehmen außer dem entgegen: in Wiesbaden die Kreisstadt Wiesbaden, sowie die Kreisstädte in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die hiesigen Kreis-Verwaltungen und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet die betreffenden Kreis-Verwaltungen.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ im einblättrigen Exemplar; 20 Pfg. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei mehrwöchiger Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Annahme: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Köpenick 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 23. April 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 187. • 61. Jahrgang.

Nochmals die Enthüllungen im Reichstag.

Von parlamentarischer Seite erhalten wir noch folgende Betrachtungen zu den Aufsehen erregenden Enthüllungen im Reichstag bei der Beratung des Gehalts des Kriegsministers:

Die Vorgänge, die der Abgeordnete Dr. Liebknecht am Freitag und am Samstag im Reichstag zur Sprache gebracht hat, werfen ein recht eigentümliches Licht auf die Moral in gewissen großkapitalistischen Kreisen der Kriegsmaterial-Industrie.

Das Unerhörteste auf diesem Gebiete ist der Brief der Deutschen Waffen- und Munitionswerke, in dem diese ihren Vertreter in Paris auffordern, in eine dortige Zeitung, am besten in den „Figaro“, eine Nachricht zu lancieren des Inhalts, daß die französische Regierung die allgemeine Einführung der Maschinen-gewehre beabsichtigt. (Wir geben den Brief unten, wie der „Vorwärts“ ihn abdruckt, wieder. Schriftl.) Dieses schamlose Manöver sollte bezwecken, die deutsche Seeresverwaltung mühe zu machen, ihrerseits schleunigst mit Massenbestellungen für Maschinen-gewehre vorzugehen. Sollte man bisher bis zu einem gewissen Grade das Gefühl, daß die Rüstungsagitation in Frankreich wie in Deutschland zum guten Teil auf künstlicher Masche der interessierten Fabrikanten beruhe, so ist mit jenem Brief der unzweideutige Beweis für das erbracht worden, was bisher bloß Vermutung war. Dabei kann es ganz gleichgültig sein, ob es gelungen ist, den gewünschten Artikel in den „Figaro“ oder in ein anderes französisches Blatt zu lancieren. Hat sich der erste, wie es scheint, verjagt, so wird es bei den Gepflogenheiten der französischen Presse sicher nicht schwer gewesen sein, diese Mine an anderer Stelle aufzublättern zu lassen.

Weniger klar liegt der Fall mit der Firma Krupp. Man vermag einwachen nicht genau zu übersehen, ob es sich lediglich um ein natürlich auf's schärfste zu mißbilligendes unlauteres Manöver gehandelt hat, um die Konkurrenz zu verdrängen, deren Preise und Geschäftsgeheimnisse, vielleicht auch technische Einzelheiten kennen zu lernen und im eigenen Interesse zu verwerthen, oder ob hier auch noch andere Momente mitspielen. Es erscheint dringend erwünscht, über diese Punkte baldigst volle Klarheit zu erlangen. Jedenfalls aber handelt es sich auch hier um ein Verfahren, das vom Standpunkte des Kaufmanns aus Anstandes aus aufs schärfste gebrandmarkt werden muß. Daß es für Deutschland ganz besonders

hart ist, wenn derartiges bei einer Firma vorkommt, auf die wir bisher gewohnt waren, mit besonderem Stolz zu blicken, darf uns nicht abhalten, die Wunde klarzulegen und das Geschwür, das sich hier gezeigt hat, energisch auszubrengen. Es ist eine Ehren-sache für die deutsche Industrie, solche Geschäfts-gepflogenheiten, wie sie hier in einem einzelnen Falle offenbart haben, unter keinen Umständen zu dulden.

Der Brief der Deutschen Munitions- und Waffenfabrik.

„Personalakt.“
Abdruck.

W. 15.

Herrn

Paris.

G. 8236.

(G. — Geheimregistratur.)

Wir drücken Ihnen besten: „Bitte unseren heutigen Brief in Paris abwarten.“

Grund dieser Depesche war, daß wir die Aufnahme eines Artikels in einer der gelesesten französischen Zeitungen, möglichst im „Figaro“, durchsetzen möchten, welcher folgenden Inhalt haben soll:

„Die französische Seeresverwaltung hat sich entschlossen, die Neubewaffnung der Armee mit Maschinen-gewehren erheblich zu beschleunigen und die doppelte Anzahl, als zu-erst beabsichtigt, zu bestellen.“

Wir bitten Sie, alles auszuüben, um die Aufnahme eines derartigen Artikels zu erreichen.

Gechtungsvoll
Deutsche Munitions- und Waffenfabrik.
v. Gontard. Postgaranten.“

Die Taktlosigkeit des Ministerpräsidenten Barthou.

S. Paris, 21. April.

Die Rede des Ministerpräsidenten Barthou (wir teilen sie in der Dienstag-Morgen-Ausgabe mit. Schriftl.) bestätigt das Urteil, das genauere Kenner seiner politischen Laufbahn schon lange über ihn gefällt haben: um es mit niemandem zu verderben, verdirbt der überaus kluge Abolot es oft mit allen. Kaum hatte er den Zwischenfall von Ranch durch einige energische scheinende Maßregeln gegen lästige Beamte so beigelegt, daß die deutsche Regierung ihre Zufriedenheit bezeugen konnte, als er es für nötig befand, diesen günstigen Eindruck durch hochtrabende Worte zu vernichten. Die deutschfeindlichen Reaktionsäre, mit denen er stets zu liebäugeln pflegte, haben die Bestrafung der Beamten in Ranch beinahe als eine „Kniebeugung vor Deutsch-

land“ und „Demütigung“ empfunden. Der Führer der Konserverativen Graf de Mun hält darüber heute noch eine Jeremiade im „Echo de Paris“. Der edle Graf, der auch vor der Begegnung in Bern warnen und daran erinnert, daß schon 1868 und 1869 in der Schweiz unter dem Vorsitz Victor Hugos und mit der Teilnahme Jules Ferrys und des heute noch lebenden Demokraten Vuiffon eine ganz ähnliche Begegnung deutscher und französischer Parlamentarier stattfand, die trotz aller „Kriegserklärungen gegen den Krieg“ nicht den Zusammenstoß von 1870 verhinderte, wird mit Barthou zufrieden sein. Wir bringen hier nochmals vollständig die Worte des Ministerpräsidenten:

„Jene beurteilen schlecht unser Land, die es beschuldigen, ich weiß nicht welcher chauvinistischen Angriffe fähig zu sein. Die französische Öffentlichkeit und Presse hielten einmütig zusammen in den entscheidenden und schweren Stunden, um zu zeigen, bis zu welchem Grade sie Muth zu halten, Rati-bilität und das Gefühl ihrer Würde zu wahren wissen. Man muß es sehr laut sagen, daß wir, indem wir solche Beispiele geben, zu jenen gehören, die von niemandem eine Lehre hinzunehmen haben. Nur zu oft ist der Chauvinismus, dessen man uns zu Unrecht bezichtigt, längst über die Grenze hinübergewandert. Frankreich ist dem Frie-den zugefallen, aber es will den Frieden nur unter Wahrung seiner Würde, seiner Interessen und seiner Rechte und nicht in der Vergesslichkeit auf seine Erinnerungen, auf seine Vergangenheit und seine Zivilisationsaufgabe. Vorhin empfand ich die tiefste Erregung, als die Turner vor uns die nationale Fahne neigten. Es gab hier niemand, der sich nicht beneigt hätte, der nicht aufgestanden wäre und diese Fahne der drei Farben begrüßt hätte, in deren Falten die ruhmvollen Erinnerungen der Vergangenheit und die strahlenden Hoffnungen der Zukunft flattern.“

Danach gibt es in Frankreich keinen Chauvinismus trotz Ranch, danach träumt in Frankreich niemand von irgendwelchem Angriff trotz der Kruden, die der Akademiker Lavedan jeden Abend unter dem Beifall des Publikums seinem Spionagen treibenden und zum Kriege heidenden Obersten (Exagide Guith) in den Mund legt. Und Frankreich will nur den Frieden, trotzdem der Ministerpräsident von „strahlenden Hoffnungen“ fabuliert, die doch jeder nur als eine Anspielung auf die Zerstörung der Schifffahrt auffassen kann. Nachdem der übergeschickte Barthou sich so die Gunst der Nationalisten wiedergewonnen hat, wird er vielleicht in vierzehn Tagen sehen, daß dieses Hin- und Her-Labieren ihm keine Freiheit in der Kammer verschafft hat — wer wettet eine Flasche Champagner, daß das Oesterreichische Pfingsten überlebt?

Ein Pfaster für den „Strafverfechten“ Präfecten von Ranch.

Die französische Regierung hat darauf gehalten, dem wegen Nachlässigkeit im Dienst strafverfechten Präfecten des Departements Meurthe-et-Moselle, Bonnet, sogleich ein heil-

Pariser Kunstbrief.

Eine Sonderjahr-Ausstellung: David und seine Schüler. — Vernissage des „Salon de la Société Nationale des Beaux-Arts.“ — Die Unabhängigen und Orbits.

Paris, 19. April.

In diesen Tagen, wo die Sonderjahrfeier der napoleonischen Epoche in die letzte Phase eintritt, wäre es eine Unterlassungssünde gewesen, der künstlerischen Abapoben des großen Korps nicht zu gedenken. Die Pariser Stadtverwaltung hat Herrn Lapouge, den Konseruator des Petit Palais, mit der Aufgabe betraut, die Werke Davids und seiner Schüler in einer Gesamtansammlung zu gruppieren, die zum Ereignis des stets überreichen Pariser Kunstfrühlings geworden ist. Natürlich bleiben die Bienenbilder von der Ausbehnung der „Römungsfeier“ im Louvre; aber sonst wurden aus französischen und belgischen Museen sowie aus privaten Sammlungen, selbst aus russischen, alle besten Stücke herbeigebracht, die den tiefen Umfassung in der Malerei illustrieren konnten. Der Eindruck, der Louis David und seine Schule zu kennen glaubte, wird noch dem Besuch des Petit Palais sein Urteil in mehrfacher Hinsicht geändert haben; da wir wieder in einer Zeit koloristischer Schwelgerei leben und die Pariser Impressionisten ihre Ahnenreihe nur auf Delacroix zurück-leiten wollen, ist es gut, wenn einmal so deutlich vor Augen geführt wurde, daß David, der klassisch strenge Zeichner, im gleichen Maße wie Chardin ein Meister des Farbentonalismus war. Der Eindruck der Nüchternheit, des Unnahbaren bleibt auch nach dieser Totalansammlung bestehen; indessen abnt man hinter dem äußeren Frost des Feuer des Genies, hinter der vornehmen Stille der unwürdigen Kraft, die ihre größte Anstrengung in unaufhörlicher Zurückhaltung und Selbstzucht befindet.

Der Freund Robespierres und Bewunderer Marais, selbst revolutionärer Deputierter von Paris und mit Mähe der Guillotine entgangen, der „Pointe de l'Empereur“ und Verbannte der Restauration, hat ein zu aufgeregtes Leben durchgemacht, um der Mann der Akademie gewesen zu sein, den viele in ihm sehen wollen. Als er, der Schüler Wiens, nach Rom zog, hatte er versichert: „Die Antike könnte mich nicht verführen; es fehlt ihr an Schwung und sie erregt nicht.“

Wie schnell sollte er den rofigen Doudours Dougers, der frivolen Atmosphäre Batteaus, Paters und Lanerels entfremdet werden! Windemann und Lessing, mit denen er vertraut wurde, übertrugen ihm ihre hellenische Begeisterung — deutsche archaische und ästhetische Literatur wurden ausschlaggebend für eine französische Kunstrevolution. Das Romerische mußte hinaus aus der Malerei, David predigte die Rückkehr zur Natur, fand aber in Wahrheit nur den Rückweg zur Antike, die ihm zur Formel wurde und den freien Blick auf die Natur versperrte. Die Bilder aus der vor-römischen Zeit, die in der Ausstellung gezeigt werden: „Apollo und Diana töten mit ihren Pfeilen die Töchter Niobes“ (1772), „Tod des Seneca“ (1773) halten sich noch streng in den Grenzen der akademischen Schule; der 1778 in Rom gemalte „Prometheus“ aus dem Museum in Cherbourg ist schon ein Akt griechischer Anatomie. Die Portraits des Musikers Debienne und eines kleinen Knaben aus dem Brüsseler Museum, Lavottiers und seiner Frau aus der Sammlung des Chazelles, der Marquis de Orolliers aus der Sammlung des Marquis de Turenne — sämtliche Bildnisse bis anfangs der neunziger Jahre verraten ein ernstes Bestreben nach Aufrichtigkeit im Chardinischen Sinne und bilden einen auffallenden Kontrast mit der späteren Vorliebe Davids, des Freundes Talmas, für etwas theatralische Pose. Von solcher läßt sich ein Anfang in dem großen, 1781 im Pariser Salon ausgestellten Reiterbildnis des Grafen Rotsch verspüren; das aus dem gräflich Brandenburger Schloss Villa-nov in Ruffsch-Polen herbeigeholte Gemälde ist trotz seiner feierlichen Aufmachung eines der Meisterstücke französischer Portraituren. Man versteht nicht recht, daß derselbe Maler, der so aufrichtige Bildnisse und den gerade in seiner kalten, glatten Darstellung so ergreifenden „Herbenden Marat“ (Brüsseler Museum) malen konnte, den „Eid der Söhne des Horaz“ (Sammlung Desamarte) 1884 und den „Brutus“ 1889 gemalt hat, diese „Antiken“, die bei aller Technik nicht begeistern. Ob auch der Korre persönlich bei der Anordnung des berühmten „Sacre“ Gemäldes mitwirkte, als lebendiger Künstler, berührt uns viel mehr die unvollendete Kopf-Flüge Davids vom ersten Konful, die sich heute im Besitz der Herzogin Vassano befindet. Und vielleicht das Beste, was der Besucher der Ausstellung bewundern wird, ist nicht das offizielle Portrait Pius' VII. und des Kardinals Capozza, sondern das des plebejischen Deputierten Gérard mit seiner

Familie, aus dem Museum von Rans, wenig bekannt und doch ein wahres Monument psychologischer Talents. Dazu die Skizzenbücher — der Begründer des neueren französischen Romantismus war ein Realist, den die Antike in Fesseln geschlagen.

Seine Schüler, die Gros, Guérin, Delacroix, Gérard, Girodet, Granet u. a., denen er despotisch seine Kunstaus-fassung zu lehren suchte, verirren sich teils weiter in dem Irr-tum ihres Meisters und antiquieren die Natur, teils lösen sie sich von dem Zwange los und bekleiden nur das Gute, das Farbenphantasie zeichnerischer Gewissenhaftigkeit untertan sein soll. Baron Gérard malte „Madame More“ trotz einiger offizieller Attribute so stimmungs-voll, daß man vermuten möchte, das heute dem Prinzen Murat gehörende Bild habe Whistler zu dem Portrait seiner Mutter inspiriert; das Bildnis der „Madame More“ übertrifft unseres Er-chelens noch das Davids und enthält mit unverblühter Frihe den vielbesungenen Mädchenreiz dieser Schönheit, der Prin-zen und Genies anbetend zu Füßen lagen. Ist der verklärte „König Murat“ des Barons Gros nur eine verwaschene Davidische Nachahmung, so erreicht dieses Schülers Portrait „Jacques Amadio“ (im Besitz des Volkshafers Jules Cam-bon) wiederum die besten Portraits des Meisters, Lapouge, der Organisator der Ausstellung, hat gut daran, das Anti-poden zu David seinem größten Jünger, der eigne Pfad ein-zuschlagen wußte, Ingres, breiteten Raum zu widmen; ein besserer Abbruch dieses Kapitels der französischen Kunstge-schichte, der gleichzeitig der Übergang zu einem neuen Kapitel bedeutet, konnte nicht gefunden werden. Ingres machte aus dem Zeichnen eine orthodoxe Religion, befreite sich aber von der antiken Formel — was uns heute an ihm feierlich und steif erscheint, ist nur Reifeinschlag und kein falscher Reflex mehr der Antike. Wo er auf das Bl vergreift und nur mit dem Zeichenstift und etwas Kreide arbeitet, in seinen miniaturähnlichen Strichportraits, erlaubt er sich, geistreich zu sein, was seit Batteau und Boucher verpönt war — seine unangenehme Rückkehr zum gallischen Naturell!

Die schwüle und grogartige Luft der Revolution, des Kaiserthums und der Restauration, die Gesellschaft vieler he-rühmter Geistlichen, deren Erinnerung uns die Gundersch-fer zurückgerufen, verläßt man nur ungern. Mit Bedenken geht man aus dem Petit Palais in das Grand Palais hinüber, wo die „Salons“ aufgetan werden und die zeitgenössischen

z. Bierstadt, 21 April. Der Männergesangsverein „Froh-
sinn“ hielt am gest. Sonntagmorgen um 10 Uhr im Rathhause
„zum Tausch“ seine diesjährige Frühjahrs-Gesamtsversam-
lung ab, welche sich eines sehr guten Besuchs erfreute. Der
Vorstande Herr Wilhelm Stiehl leitete die Versammlung. Es
wurde beschlossen, das 50jährige Jubiläum des Gesangsvereins
„Germania“ in Ballau zu besuchen. Der diesjährige Familien-
ausflug soll wiederum nach Freudenheim, und zwar am
14. Juli unternommen werden. Sieben Mitglieder wurden
zum nächsten Mitgliedsrat zu Ehrenmitgliedern ernannt.
Es sind dies die Herren Landwirt Wilhelm Emmel, Maurer-
meister Ludwig Beckenbach, Wagnermeister Karl Hoch, Land-
wirt Wilhelm Weber, Landwirt Friedrich Vogel, Landwirt
Ludwig Vogel und Landwirt Ludwig Biebrauer. Silberne
Gedächtnis für 50jährige Mitgliedschaft wurden an sechs Sänger ver-
theilt.

Sommersprossen.

Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel gegen Sommersprossen, gelbe Flecken der Haut und unreinen Teint ist meine „Crème Uralla“. Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar.

Dose Mk. 1.75 — 3 Dosen Mk. 4.75.

D. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden
Wilhelmstraße 38.

Frankfurt a. M.
Kaiserstraße 9.

Versand gegen Nachnahme.

Illustr. Preisliste kostenlos.

K 167

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Bevollmächtigten der Erben versteigere ich am
Donnerstag, den 24. April cr.,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,
in dem Hause

Moritzstraße 13, 2. Etage, dahier,

folgende zu dem Nachlaß der verstorbenen Frau Anna Reuter Witwe ge-
hörende gut erhaltene Gegenstände, als:

1 sehr schönes Kuch.-Kästchen, 1 Damen- und 1 Herren-Schreibtisch,
Kuch.-Bücherregal, Sekretär, Galerieschränke, Kommoden,
Brandkiste, kompl. Kuch.-Betten, Waschkommoden und Nachttische,
1 u. 2 Tür. Kleiderschränke, Konsolen, ovale, viereckige und Auszieh-
Tische, Stühle, Näh- und Kippstühle, schöne Staffelei, Paravent,
1 Rollschirmwand, div. Spiegel, Oel- und Glasbilder, Väter und
Wendel für Elektr., sehr gute Plüschgarnitur, Sofa, 2 Sessel, vier
Stühle, einzelne Sofas, Sessel, schöne Portieren und Vorhänge, div.
Teppiche, sehr schöne Küchen-Einrichtung, Gasherd mit Ständer,
Küchenschrank, Küchenuke, Stehleiter, 1 sehr gute email. Bade-
wanne, div. Damenkleider, Weisszeug, Wäsche, Rippes, emailierte
Geschirre, Glas, Porzellan, Messing-Wörter, Küchen- und Koch-
geschirre und viele hier nicht benannte Gegenstände
öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,
Telephon 1847. Geschäftsfloß: 7 Moritzstraße 7. Telephon 1847.

Wir haben uns Webergasse 8, II (über dem Wiener Café)
niedergelassen.

**Roentgen-Lichttheil-Institut, ::
Inhalatorium für Asthmakranke.**

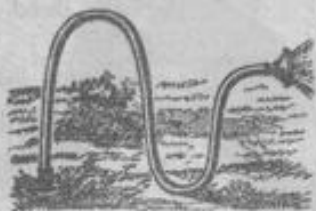
Dr. med. Heinz Müller,
Spezialarzt für innere
Krankheiten und Asthma.

Dr. med. Hermann Müller,
Spezialarzt für Haut-
und Harnleiden.

Aus der Natur, für die Natur.

Wie die Milch ein unersetzliches Nahrungsmittel, so ist LACPININ
(= Fichtenmilch) ein unschätzbares Bade- und Waschungs-Mittel. Nach
einer Probe werden Sie LACPININ nicht mehr missen wollen — zum
Vorteil Ihrer Gesundheit und Ihres Aussehens. — Kosten per Bad
ca. 20/30 Pf., per Waschung = null. — LACPININ ist erhältlich
in Apotheken und Drogerien à Mk. 4.50 und 5.50 per Flasche.
LACPININ-Bäder in mehreren Badeanstalten, Proben (20 gr) gegen
Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken an die A.-G. Welo, St. Ludwig
i. E. 11.

Tennis. Prima Hochdruck- Gartenschläuche,



sowie sämtl. Zubehörtelle empfehlen

Baumcher & Co.,
Ecke der Langg. u. Schützenhofstr.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmässig 4 bis
6 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NIMOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspezialiteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresstaxe).

Weltbohnerwachs!

Hat Hochglanz. Ist ohne Glätte.
Ist naß aufwischbar.
Ist sparsam im Gebrauch.
Ist allein zu haben:
Luxemburg-Drogerie,
Kaiser-Friedrich-Ring 52,
Ecke Luxemburgstrasse,
Apotheker Behmann. 829

G. Rochow & Co.
Dampfkessel- u. Maschinenfabrik
Apparatebauanstalt
Offenbach a. Main

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 6.3
Herm. Stöckhorn, Gr. Burgstraße 2.

Total-Ausverkauf

in Holzbettstellen, Sofas u. Sofabezügen.

— Wegen Aufgabe dieser Artikel —
verkaufen wir die noch vorrätigen
Nußb.-pol. Bettstellen, innen Eichen, hell u. dunkel poliert, 35.
regul. Verkaufspreis bis 60 Mk., Ausverkaufspreis jetzt 35.
Fertige Sofas, eigene Anfertigung, 50.
regul. Verkaufspreis bis 95 Mk., Ausverkaufspreis jetzt 50.

Frank & Marx,

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

K 186

Mobiliar- und Konkurs-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags am

Donnerstag, den 24. April cr.,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend

in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Str. 23

folgende sehr gute Mobiliargegenstände, als:

Kuch.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Bett, Steilgem.
Spiegelschrank, Waschkommode, Nachttisch und Handtuchhalter,
sehr gutes Eichen-Küfett, Eichen-Ausziehtisch, Kuch.-Bücherregal,
Kuch.-Herren-Schreibtisch, Schreibtischstisch, drehb. Eichen-Bücher-
Etagere, Kuch.-Vertiko, Steg-, Ripp-, Servier-, Ausziehb., Spiel-
und andere Tische, Kuch.-Kochstühle, sehr gute Klappstühle mit Leder-
und Stoffbezug, Polsterstuhl, Sessel, Schaufelstuhl, Ottomane,
Kuch.-Bett, Waschkommode mit Marmor, 1- und 2-türige Kleider-
schränke, Konsolen, Etagere, Plurarderobe, Teppiche, oriental.
Gebetsteppich, Vorlagen, Messingauferstangen, Gardinen, Portieren,
Tischdecken, Decken u. Sofakissen mit Seidenstickereien, Weißzeug,
Herrenkleider u. Leibwäsche, Offizier-Mäntel, 3 kompl. Offizier-
Armeer-Kleider, div. Pferdegeschirre, Pferdedecken, Geschirrbod.
Herren-Fahrrad, Doppelkette, sehr schöne fast neue elektr. Lüster,
elektr. orient. Ampel, elektr. Stehlampen, Gaslüster, Glas-, Por-
zellan-, silberne und andere Gebrauchsgegenstände, Rippstühle,
Bücher, Gemälde und andere Bilder, Federbetten, Gasherd,
Küchengehirr und vieles Andere mehr;

ferner nachmittags 3 Uhr beginnend im
Auftrage des Herrn Alois May

wegen Aufgabe des Ladens folgende neue Kleumöbel als:

1 Eichen-Plurkette, 8 egale Kuch.-Stühle mit Leder, div. einzelne
Leberstühle, Eichen- u. Kuch.-Schreibtisch, Klappstühle, Näh-
Bauern- und Handtische, Bücher-Etagere, Notenständer, Paneel-
breiter, Büchsenhalter, Wandkonsolen, Handtuchhalter, Kleider-
leihen, Fußbänke und dergl. mehr;

weiter im Auftrage des Herrn Carl Brodt
zum Konkurs Zersch Nachf. gehörig:

1 Schreibmaschine (Urania) mit Tisch,
1 Schreibmaschine (Continental) mit Tisch
meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während den Geschäftsstunden.

88845

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Telephon 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9.

Täglich: Frische Stangenspargel mit Butter,
sowie diverse Gerichte

von frischen Spargeln.

Speisen à la carte. — Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.

Eröffnungs-Anzeige!

Hiermit beehren wir uns, die Eröffnung unserer

Wiesbadener Zweigniederlassung == 12 Webergasse 12 ==

ergebenst anzuzeigen.

Wir führen

Echt amerikanische Kristalle

sowie auch europäische Fabrikate. Unsere Erzeugnisse sind handgeschliffen und feuerpoliert,
zeichnen sich durch besonders reichen Schliiff, höchsten Glanz und tadellos weisse Farbe aus
und bilden

die vornehmste Zierde der Tafel u. das beliebteste Geschenk.

Im gef. Besichtigung unserer Ausstellung ohne Kaufzwang ersuchen höflichst

American Crystal Glass Company G. m. b. H.,

New York — Berlin — Leipzig. WIESBADEN, Webergasse 12, Inh.: Jos. Wirth.

Schonen Sie Ihre Füße



indem Sie
Keil's Normal-Stiefel,
die dem Fuss genau
angepasst sind, tragen.

Keil's Normal-Stiefel

sind anatomisch genau nach
den Fusslinien gearbeitet.

Preise: 16.⁵⁰ 18.⁵⁰ 20.—

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Neustadt Schuhhaus
grössten
Stils

jetzt Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

Verlangen Sie Gratis-Broschüre!

2221



„NEPTUNIA“ Braunes Chromsohlleder

Unübertroffene Haltbarkeit.

wasserdicht, gleitfrei.

Niederlage u. Alleinverkauf:

Leder-Marx,

Tel. 3056.

Wiesbaden. Mauritiusstr. 1.

(Auch für technische Zwecke,
Manschetten für Pumpen etc., glänzend bewährt).

696

Da die bisherigen Versandräume dem vergrößerten Umfang
meines Geschäftes nicht mehr genügten, habe ich eine spezielle

Versand-Abteilung

in dem Hause

25 Helenenstrasse 25

eingrichtet. Mit dieser ist eine

Sonder-Ausstellung aller Geräte, Maschinen
u. Apparate für den Gesamt-Obst-, Garten- u. Weinbau
eingrichtet, die jederzeit praktisch und ohne jeden Kaufzwang
vorgeführt werden.

Versäume niemand, bevor er Einkäufe in gärtnerischen
Bedarfsartikeln macht, meine Lager zu besichtigen. Auswahl,
Qualität und Preiswürdigkeit kann nicht übertroffen werden.

G. Eberhardt, Hofmesserschmied,

Werkstätten für gärtnerisches Handwerkszeug. Gegr. 1858.

46 Langgasse 46.

691

Spezial-Verkaufsstelle aller
gärtnerischen Bedarfsartikel **25 Helenenstrasse 25.**



Gardinenwascherei

C. Schmidt,

Röderstraße 24 Tel. 4692

spannt Gardinen
auf Neu auf moderner mechan.
Einrichtung.

Grillen von 50 Pf. an, gute Qual.
Optische Reparaturen bei
Zott, Wilsberg 1, 2.



Sportsleute und Radfahrer

schützen sich vor
Muskeln, Heiserkeit, Katarakt
durch
Wybert-Tabletten.

Vorrätig in allen Apotheken
und Drogerien. **1 M.**
Preis der Originalschachtel 1 M.

Blinden-Anstalt und Männerheim,

Badmayerstraße 11,

Blinden Mädchen-Heim

Waltmühlstraße 13,

Telephon 2606.

empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge
und Arbeiter Körbe jed. Art u.
Größe, Bürstenwaren, als
Besen, Schrubber, Abfahrbürsten,
Wurzelbürsten, Anschläger, Kleider-
und Tischbürsten etc., ferner Fuß-
matten, Klopfer etc.,

Alavierstimmen.

Rohrsteige werden schnell
und billig neu geflochten, **Korb-
reparaturen** gleich und gut
ausgeführt. F 205

Auf Wunsch werden die Sachen
abgeholt und wieder zurückgebracht.

Brikets

in eif. Kasten à 100 St. oder
plomb. Säcken à 50 kg (105 St. ca.)

M. 1.05 im Abonnement!

(bei regelmäßiger Lieferung an
im Voraus bestimmten Tagen.)

W. Ruppert & Co.

Mauritiusstr. 5. Tel. 32.

Extra-Angebot!



Ein Posten

Blusen

Batist und Voile, hals-
frei, mit modernem
Umlegkragen,

3.⁵⁰

Ein Posten

Blusen

„Futuristen“, hoch-
modern, mit Stickerei-
kragen und Cravatte,

3.⁷⁵

Ein Posten

Blusen

Batist und Voile,
auch halsfrei, weiss und
farbig,

4.⁵⁰

Ein Posten

Blusen

Voile, mit Spitzenpasse
und reicher Einsatz- und
Faltchengaritur,

6.⁷⁵

Joseph Wolf Kirchgasse 62
gegenüber dem Mauritiusplatz.

K19

Blumenthal.

Heute Mittwoch beginnend:

Grosse Kinder-Tage!

In sämtlichen Abteilungen ganz besonders preiswerte Kinder-Artikel.

Kinder-Handschuhe

Kinder-Handschuhe, Leinen imit., 2 Druckknöpfe, weiß u. farbig, Paar	45 ^h
Kinder-Handschuhe, Leder imit., 2 Druckknöpfe, weiß u. farbig, Paar	85 ^h
Kinder-Handschuhe f. kurze Ärmel Perifilet, weiß und farbig . . . Paar	65 ^h
Kinder-Handschuhe f. kurze Ärmel Jacquard-Muster, weiß . . . Paar	95 ^h
Kinder-Halbhandschuhe, weiß Paar	18 ^h
Kinder-Halbhandschuhe für kurze Ärmel, weiß . . . Paar	35 ^h
Kinder-Halbhandschuhe für kurze Ärmel, Jacquard-Muster, weiß, Paar	75 ^h

Knaben-Hüte etc.

Knaben-Strohhüte, blau-weiß	75 ^h
Knaben-Strohhüte, weiß Matelot	85 ^h
Knaben-Sporthemden, farbig Flanel mit festem Kragen,	3.25
Knaben-Sporthemden, farbig Perkal mit festem Kragen,	3.25
Knaben-Sportgürtel	von 75 ^h an

Trikotagen

Kinder-Anzüge, Macco, für 2 3 4 5-6 7-8 Jahre	90 ^h 1.00 1.10 1.25 1.40
Kinder-Anzüge, weiß Baumwolle, für 3 4 5-6 7-8 Jahre	1.35 1.55 1.75 1.95

Hemdosen, Flor, fein gestrickt,	2.95 3.45 3.85 4.35
Kinder-Sweater, Baumw. mit viereck. Ausschn. u. Borden,	65 ^h 75 ^h 85 ^h 95 ^h
Kinder-Sweater, Baumwolle, halstfrei mit weißer Kante,	90 ^h 85 ^h 60 ^h 70 ^h

Kinder-Wäsche

Kinder-Hemdchen, Gr. 40 45 50 55 60 gute kräftige Qualität, mit Spitze	40 ^h 45 ^h 50 ^h 60 ^h 70 ^h
Kinder-Hemdchen, Gr. 40 45 50 55 60 1a Elsass-er Qualität, mit Bogen-Ansatz . . .	75 ^h 85 ^h 95 ^h 1.05 1.15
Kinder-Höschen, Gr. 35 40 45 50 55 60 geschloss., aus fein- gedachtem Hemdentuch mit Stickereispitze . . .	80 ^h 90 ^h 1.05 1.15 1.30 1.45
Kinder-Schürzen Gr. 50 55 60 65 70 75 in rot u. blau Satin, ge- mustert, gute Qualität,	75 ^h 85 ^h 95 ^h 1.05 1.15 1.30
Kinder-Taschentücher, Batist mit Hohlraum Dtzd.	95 ^h
Kinder-Taschentücher, weiss mit bunter Kante Dtzd.	95 ^h
Kinder-Taschentücher, weiss mit bunter Kante 1/2 Dtzd.	75 ^h
Kinder-Russenkittel in verschiedenen Ausführungen . . . 195, 1.65,	1.25
Kinder-Batist-Kleidchen mit viereckigem Ausschnitt u. Stickereigarnitur	2.25

Schul-Cheviots ca. 106/110 cm breit, sehr solide Qualitäten, Meter 2.25, 1.60,	1.25
--------------------------------------------------------------------------------------	------

Kinder-Konfektion

Wash-Anzüge Blusenform 4.50, 2.75,	175
Wash-Anzüge Kinder-Form, weiß oder gestreift, 7.50, 6.75,	575
Wash-Blusen hochgeschlossen oder Matrosenform 1.95, 1.25,	95 ^h
Wash-Kleider imit. Leinen mit Bordüre 6.75, 4.95,	450
Musseline-Kleider aus reinwollenem Musseline, Tailleffassons 10.50, 8.75,	750
Woll-Kleider aus gut. blauem Cheviot, mit rotem Paspoll u. Knopfgarnierung 13.50, 10.50,	875
Baby-Paletots aus marine oder rotem Cheviot 10.50, 8.75,	575
Mädchen-Paletots aus Stoffen engl. Art, mod. Fass. 13.75, 9.50	675
Gummi-Mäntel für Mädchen, in guter Qualität 29.00, 24.50,	1750
Loden-Capes für Knaben und Mädchen 5.50, 3.50,	175

Kinder-Lackgürtel Wachstuch	20 ^h
Kinder-Lackgürtel prima Lack- leder, schwarz, weiß und farbig,	55 ^h
Blaue Matrosen-Garnituren . .	70 ^h
Kinder-Lavalliers gelupft	18 ^h
Kinder-Lavalliers, Seide, schottisch gemustert	92 ^h

Kindersöckchenhalter „Rutschenicht“ Paar	50 ^h
Kinder-Strumpfhalter	25 ^h
Gummiband mit Knopfloch für Kinder-Strumpfhalter Abschnitt	10 ^h
Wäschebesatz für Kinderwäsche in weiß und bunt . Meter 5 ^h ,	4 ^h
Stiefelbänder für Kinder, 1a Qualität Dutzend	10 ^h

Während unserer Kindertage erhält
jedes Kind in Begleitung Erwachsener bei Einkauf
v. 3 Mark an einen **Aeroplan gratis**
Ausgabe der Aeroplane nur an der Sammelkasse
im Parterre.



Schultaschen für Knaben u. Mädchen 1.60, 1.25, 95^h
Frühstückstaschen zum Umhängen 75, 45^h
Kinder-Rucksäcke, sehr solide 95, 60, 48^h

Kinder-Schuhe

Turnschuhe, Marke „Jahn“ m. d. Jahnkopf Größe 30-35 2 ⁹⁰ Größe 36-42 2 ⁹⁰	
Flexible-Sandalen mit vollständig biegsamer Sohle, Normal-Form Größe 20-22 23-24 25-26 27-30 31-35	2 ⁹⁰ 3 ⁴⁵ 3 ⁷⁵ 3 ⁹⁵ 4 ¹⁰
Kinder-Stiefel, schwarz und braun, verschiedene Ausführungen Größe 20-22 23-24 25-26 27-30 31-35 36-40	1 ⁹⁵ 2 ⁷⁵ 3 ⁵⁰ 5 ⁷⁵ 6 ⁷⁵ 8 ⁷⁵

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe 1/1 gestrickt, ohne Naht schwarz Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
P. 15 18 22 25 30 35 38 42 46 50 ^h	
Kinder-Strümpfe, 1/1 gestrickt, schwarz Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
P. 32 38 42 46 50 55 60 65 70 75 ^h	
Kinder-Socken, schwarz, braun und weiß, mit Wollrand, nicht rutschend Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	
P. 35 38 42 45 48 52 55 58 62 65 ^h	
1 Posten Kinder-Socken, Baumwolle gemustert Gr. 1-5 32 ^h Größe 6-8 38 ^h	
1 Posten Kinder-Socken mit Wollrand, nicht rutschend Gr. 1-5 38 ^h Größe 6-8 45 ^h	
1 Rolle Elschokolade, 200 Gramm 75 ^h 1 Pfd. Praline in elegant. Karton 95 Pf. 1 Pfd. Milch-Schokolade 1.10	

Kinder- und Backfisch-Hüte

Glocke mit Band und Blümchen garniert	3 ⁹⁰
Glocke aus gutem Stroh, Kopf a. gebümt, Chiffon Matleichen - Garnitur	4 ⁰⁰
Bretton für junge Mädchen aus gutem Strohgeflecht reich garniert m. Spitze, Band und Blümchen . . .	6 ⁷⁵
Spitzenglocke, ganz aus Valenciennes 8.75,	6 ⁷⁵
Südwest Wash-Südwest Reklamepreis 95 ^h	
Wash-Südwest aus weißem Pikee	1 ⁶⁵
Südwest aus Strohborten	2 ⁹⁰
Südwest aus Strohbort. mit halbseid. Unterrand	4 ⁷⁵
Elegant garnierte Pedalhüte bis zu 13 ⁵⁰	
Matrosenhut mit blauem Band	65 ^h
Matrosenhut m. blauem Band und Einfuß	85 ^h
Matrosenhut mit reicher Garnierung	1 ²⁵
Matrosenhut aus gutem Stroh	2 ²⁵
Kieler Hut mit Schriftband	1 ⁷⁵
Kieler Hut mit weißem Ripsband	2 ⁴⁵
Kieler Hut mit Schrift- band, 1a Strohgeflecht	2 ⁰⁰
Kieler Hut mit Ripsband und Einfuß	3 ⁷⁵
Schulhüte Glocke, blauweiß mit Samtband	95 ^h
Bretton mit Samt- u. Ripsband	1 ⁷⁵
Glocke, blauweiß feines Geflecht	2 ⁸⁵
Glocke, blau-weiß 1a Geflecht	3 ⁵⁰

Sommer-Spielwaren

Sandschaukel	6 ^h
Sandwagen mit 5 Formen und Schaufeln	48 ^h
Bunter Blech-Eimer	12 ^h
Gießkannen, fein lackiert 48 ^h Botanischerbüch. m. Gurt 48 ^h Kegelspiele 28 ^h Ringwurfspele 95 ^h Fußbälle, 1a Leder, v. 2.95 an Krocket für 6 Personen 4.85 Windrosen aus Holz v. 9 ^h an Hängematten . . von 95 ^h an	
Tamburin von 9 ^h an Federballschläger von 9 ^h an Pferdezug 1 von 8 ^h an mit Schellen von 48 ^h an Gummibälle von 8 ^h an Reifen z. Schlagen v. 8 ^h an Kompl. Gartengeräte 48 ^h Schippe, Hacke, Rech. v. 48 ^h an Brunnen mit Eimer . . 48 ^h Springselle von 9 ^h an Holzboote von 3 ^h an Brotdosen von 35 ^h an	

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

16 ZIEL. Seidenmacher, wie neu, 8 Z.
Fidlerfrage 55, Stb. 1 z.

Berühmte Chiromant
Handlinienbeurteilung. Ida Glauche,
Reggergasse 29, 1. Nähe Goldgasse.
Echt Lenormand. Chiromant
Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1,
am Michaelsberg, früher Coulinstr. 3.

Verschiedenes

Zahle distret

an jedermann für Nachweis guter
Lebensversicherungs-Abschlüsse bis 15
vom Laufend. Angeb. unter K. 701
an den Tagbl.-Verlag.

Miel-Pianos

von Mk. 4.50 an Jahnstrasse 40, 1.

Stellung als landw. Buchh., Selr.,
Bewalter erlangt man
sicher nach 2-Monat. Ausbild. Bis-
her ca. 1400 Beamte. gefordert. Prop.
mit viel. lrl. frei. Landwirtschaftl.
Rechnungsbüro, Kiegnih. F 117

Miet-Pianos

in billiger Preislage bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Boillmilch,

ca. 200 Liter, auch geteilt, fr. Wiesb.
billigst abzugeben. Best. Anfragen u.
A. 494 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Damen finden liebevolle Aufn. bei
Frau B. Ott, haatlich geprüfte Heb.,
Mainz, Rheinstraße 40. F 32

Gesundheitswäsche auszugeben.
(Chlorfrei) (Daischen). Keratal 30.

Lungen-

kranko auch Asthmatiker
verlangt kostenlos Bro-
schüre des Dr. med. Wolf.
Pouloke & Co. Halle a. S. 307

F 196

Nette Blondine!

Temperamentvolle junge Rhein-
länderin sucht die Bekanntschaft eines
gebildeten älteren Herrn
zwecks Heirat
zu machen. Offerten unter 2. 723
an den Tagbl.-Verlag.

Kind, besserer Herkunft,
nicht unter 3 Jahre alt, wird in
liebvolle Pflege gen. Offerten unter
B. C. 1275 postlagernd Biebrich.

Heirat!

Kell. feingebild. Dame, Bloe.,
60erin, kinderl., evang., aus besser
fam., möchte einem alt. alleinsteh.
gutsit. Herrn zwecks Heirat einen
gemütl. heit. Lebensabend bereiten.
Große schlanke Erschein., sehr rüst.,
lebensfr., heit. Temp., gute Hausfr.,
viel gereist. Durch Vertrauensseligk.
Vermög. verl. Best. nichtanonyme
Off. u. A. 509 an den Tagbl.-Verl.

Sibstjunge junge Ruffin,
150,000 M. Barvermögen, wünscht
rasche Heirat. Nur Herren, w. a.
ohne Vermög., die sich rasch ent-
schließen können, woll. sich melden.
Schlesinger, Berlin 18.

Adliger Offizier,

schlanke, eleg. Erschein., von heiter.,
außerst hum. Wesen, 32 J., evang.,
w. seinen Urlaub hier verbringt, w.
sich mit vermög. Dame — Witwe
ohne Anhang nicht ausgeschiedl.
zu verheiraten. Vermittler verbot.
Diesbezüg. ernstgem. Anträge verb.
erb. u. Beobacht. der strengst. Dis-
cret. u. M. 726 an d. Tagbl.-Verl.

Künstler,

akad. Bildhauer, 30 J. alt, wünscht
auf diesem Wege mit sehr vermög.
Dame, die große Liebe zur Kunst
hat, zwecks

Heirat

in Verbindung zu treten. Briefe erb.
u. 2. 719 an den Tagbl.-Verl. F 196

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der am Montag, den 28. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des
Gewerkschaftshauses, Wellrichstraße 49, hier, stattfindenden

II. ordentlichen Generalversammlung

werden die Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber hierdurch höflichst
eingeladen.

Tagesordnung: Vorlage der Jahresrechnung pro 1912, Bericht der Rechnungs-
prüfungs-Kommission, Entlastung, Genehmigung von Ver-
trägen, Entgegennahme von Wünschen der Generalversammlung
zur Statutberatung, Sonstiges.

Wiesbaden, den 19. April 1913.

Namens des Kassenvorstandes:
Wilh. 1-ser, 1. Vorsitzender.

F 324

Durch Eintreffen einer

persönlich ausgesuchten und günstig gekauften

Waggonladung

bin ich in der Lage, eine

Selten schöne Auswahl

in

**Mand und Knauss
Flügeln und Pianinos**

zu sehr günstigen Bedingungen anzubieten.

Emil Boxberger,

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 1.

**Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts.**

Alle auf Lager habende Möbel, als: Eß- und Schlafzimmer, Salons,
Büfett, Vertikos, Schränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Divans,
Ottomanen etc. werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, um damit
schnell zu räumen.

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

! Achtung!

Sport-Anzüge früher 25 jetzt 17 M.,
kurze und lange Hosen.
Anzüge, modern, früher 40, jetzt 20 M.
Lodenjoppen früher 5, jetzt 2 M.
Hosen von 1.90 M. an.

Leibhöschen 95 Pf., Blusen v. 65 an,
Mägen von 25 Pf. an.

Herren- u. Anaben-Garderobegeschäft
Lassenstraße 44.

L. Haarstick Wwe.

Wie neu

wird jeder mit meinem

Strohhut-Lack

überstrichene Hut.

Vorräte in allen Farben.

Für Hutwäsche empfehle

S. roth.

Nassovia-Drogerie,

R. Petermann,

Kirchgasse 20. 779

**Große Auswahl in
Rohr- u. Ledermöbel.**

Anton Maurer, Möbelgeschäft,
Wellrichstraße 6.

Calciunabrot

abwechslnd mit

Schlüterbrot

genossen,

gibt den Mägen Kraft und

stärkt die Schwachen! 779

Bruteier

Spezialgut u. amerik. Leghorn,
Dob 3 M. Küden auf Bestell. Nid.
Kassauerstr. 4. 8-11, 5-6. T. 1898.

Blauweißer Gartenfies

frei Haus Wiesbaden in Karren von
M. 8.50 an, in Körben von M. 1.85 an;
frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon
(100 Bx.) von M. 35.- an, 1/2 Waggon
(200 Bx.) von M. 65.- an. 731

L. Rettenmayer, Hofpediteur,
Nicoladstraße 5. Telephon 2376.

Automobil-Vertretung

einer erstklassigen Marke (große Akt.-Ges.) kleine, mitt-
lere u. große Personen- u. Lieferwagen an Autohändler
oder Reparatur-Werkstätten direkt ab Fabrik zu ver-
geben. Vorführwagen der Fabrik für erste Besuche
verfügbar. Offerten u. K. A. 5943 a. d. Tagl.-Verlag.

F 418

Schweizer Stickereien

für Leib- und Bettwäsche

Niederlage der Firma Emil Strubberg, Fkf. a. M.

empfiehlt in größter Auswahl zu Originalpreisen

Korsetthaus Martha Gassmann,

11 Kirchgasse 11.

Telephon 3383.

Neelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig
kaufen will, wende sich
Größtes Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmern, Küchen, sowie Rohr-,
Leder-, Bureau-, Nordmöbeln u. Bettwerk. — Nur erstklassige Ware unter
weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellrichstraße 6.

**Kolonialwaren- u. Kaffeegeschäft
zu verkaufen.**

Ein altes, sehr angesehenes Kol. u.

Kaffeegeschäft in einer lebhaften und bedeutenden Stadt in der
Nähe des Rheins, ist ganz besonderer Umstände halber zu außer-
ordentlich vorteilhaften Bedingungen zu übertragen. Erforderliches
Kapital 35—40,000 M. — Es bietet sich hier einem tüchtigen
Herrn Gelegenheit, mit verhältnismäßig geringen Mitteln sich eine
gute Erziehung zu gründen. Alles Nähere schriftlich. Offerten unter
U. 3805 an D. Frenz, Annoncen-Expedition Wiesbaden. F 32

Zur bevorstehenden Saison und zum Umzug

empfehle nachstehend verzeichnete Artikel, welche nur
ein Auszug meines enormen Lagers sind.

Auf Wunsch stehen Muster resp. Auswahlendungen gern zu Diensten.

Alle aufgeführten Stoffe sind also vorrätig und können am Stück angesehen werden!

Engl. Tülle,

Meterware (Allover-Nets),
130—165 cm breit,
ca. 25 verschiedene Muster,
von 90 & an vorrätig!

Madrasstoffe,

130—160 cm breit,
aparte neue Dessins,
in grosser Auswahl stets lagernd!

Schellen-Gardinen

und Kongreß-Stoffe,

desgleichen

Brise-bises

usw. in grossen Sortimenten

vorrätig!

Tüll- und Spachtelkanten

in grosser Auswahl von über
40 verschiedenen Mustern
von 30 & an stets auf Lager!

**Abgepaßte
Gardinen**

größte Auswahl
in der Preislage von Mk. 3 bis 40

Halbstores u. Stores

in Erbstüll und Allover-Net,
über 60 verschiedene Muster,
in allen Preislagen!

**Künstler-
und
Madrasgarnituren**

1 Lambr. und 2 Shavls,
ca. 30 verschiedene Muster
in den gangbarsten Preislagen.

**Tüll-
Bettdecken**

in großer Auswahl!

Rolo- und Vorhang-Stoffe,

Meterware in allen Breiten,
über 40 versch. Dessins, sowie

Abgepaßte Spachtel-Rolos

in grosser Auswahl vorrätig!

Bunte Dekorationsstoffe sowie

gestr. Dekorations-Leinen,
desgl. alle Stoffarten für

Innendekoration in enormer

Auswahl lagernd!

Möbelstoffe, wie: Côteline,

Fantasiesstoffe, Moquettes,

Gobelins, Verdurs, Epinglés,

Selden- und Halbseidenstoffe

in größter Ausmusterung vor-
rätig!

Matratzen- u. Jacquarddrelle,

Daunenköper und Feder-
barchente

in zirka 200 verschiedenen

Mustern und diversen Breiten

auf Lager! 681

Portieren

in
Kochel- und Halbseiden,
Tuch, Velvet- und Leinwandstich,
Gobelin und Alpaca etc.,

reizende Neuheiten,
in über 100 verschied. Mustern,
von Mk. 5.— an lagernd!

**Tisch- u. Diwan-
decken,**

Wandbehänge,
Steppdecken

in enormer Auswahl.

Galerieborden

über 100 verschiedene Muster
in allen
Preislagen!

Enorme Vorräte!

Größtes Lager der Branche am Platze!

Prompte Bedienung!

**Harry
Süssenguth**

22 Bleichstraße 22.
Ecke Hellmundstraße.
Telefon 6499.

en detail!

Spezialhaus

für
Möbelstoffe, Gardinen,
Dekorationen etc.,

sowie sämtliche
Bedarfsartikel für
Tapezierer und
Dekorateur.

Billiger Verkauf in Damen-Konfektion

Infolge
grossen Einkaufs
mit den
Schwesterfirmen



Besichtigen Sie meine Auslage.

Sämtliche Kostüme
— auch die billigste Preislage —
sind auf Seide Serge gearbeitet.

4 Serien Jacken-Kostüme.

Serie I	Jedes Kostüm	Mk. 18 ⁷⁵
Serie II	Jedes Kostüm	Mk. 25 ⁰⁰
Serie III	Jedes Kostüm	Mk. 32 ⁰⁰
Serie IV	Jedes Kostüm	Mk. 38 ⁰⁰

4 Serien

Schwarze Frauen-Mäntel

Serie I	Jeder Tuch-Mantel	Mk. 17 ⁵⁰
Serie II	Jeder Tuch-Mantel	Mk. 25 ⁰⁰
Serie III	Jeder Tuch-Mantel	Mk. 32 ⁰⁰
Serie IV	Jeder Tuch-Mantel	Mk. 38 ⁰⁰

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

Wiesbaden.

Scharfes Eck.

K190

== Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ==

Marktkirche. 8 Uhr: Orgelkonzert.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 23. April. 116. Vorstellung.
45. Vorstellung im Abonnement D.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Nach dem Italienischen des S. Cammarano von D. Froch.

Personen:

Der Graf v. Luna . . . Herr Geisse-Winkel
Leonore, Gräfin von . . . Frau Friedfeldt
Sergio . . . Herr Haas
Mancos . . . Herr Henschel
Fernando, Begleiter des . . . Herr Schmidt
Grafen Luna . . . Herr Mayer
Jules, Vertraute der . . . Herr Mayer
Gräfin Leonore . . . Frau Friedfeldt
Mancos, ein Anhänger des . . . Herr Mayer
Ein alter Zigeuner . . . Herr Mayer
Ein Vot . . . Herr Mayer
Gesährten Leonorens, . . .
Anhänger Mancos und des Grafen . . .
Luna, . . .
Die Handlung spielt teils in . . .
teils in Aragonien.

Im 3. Akte:

1. Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de Ballet.
2. Grand Adagio, ausgeführt von Frau Seligmann und dem Corps de Ballet.
3. Valse, ausgeführt von Frau Seligmann, Geiger, Violoncello, Kontrabaß.
4. Capriccio, ausgeführt von Frau Seligmann.
5. Romanze, ausgeführt vom Corps de Ballet.
6. Variationen, Frau Seligmann.
7. Variationen, ausgeführt von Frau Seligmann.
8. Grand finale, ausgeführt von Frau Seligmann und dem gesamten Corps de Ballet.

Nach dem 2. Akte (4. Bild) findet eine Pause von 15 Minuten statt.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Resident-Theater.

Mittwoch, den 23. April.

Duend. u. Pünktigkeit ungültig
Erstes Gastspiel Rosa Bertens.

Die fremde Frau.

Schauspiel in 4 Akten von A. Bisson.
Deutsch von Max Epstein.
Für die deutsche Bühne eingerichtet von Alfred Schmieden.

Personen:

Lucien Fleuriot, . . .
Staatsanwalt, . . .
Jacqueline, seine Frau . . .
Raymond, sein Sohn . . .
Karl Keller-Rebri . . .
Rosa, Fleuriots Freundin . . .
Barthel, . . .
Reinhold Dager . . .
Frau Suzanne, seine . . .
Schwester . . .
Rascha Graben . . .
Rosa, Wirtschaftlerin . . .
bei Fleuriot . . .
Marg. Rüder-Freiwald . . .
Balmorin, General- . . .
anwalt . . .
Herr. Resseltrager . . .
Helene, seine Tochter . . .
Elsa, . . .
Larouque . . .
Walter Tausch . . .
Berthold . . .
Nikolaus Bauer . . .
Meribel . . .
Ernst Bertram . . .
Fontaine, Genbarin . . .
Billy Schäfer . . .
Heide, Stubenmädchen . . .
im Hotel . . .
Theobora Port . . .
Bilker, . . .
Kellner im Hotel Billy . . .
Ziegler . . .
Der Vorsitzende des . . .
Schwurgerichts . . .
Ludwig Kipper . . .
Ein Gerichtsbienet . . .
Georg Albre . . .
Ein Gerichtsbienet . . .
Karl Gratz . . .
Geichworene, Publikum, . . .
Der 1. Akt . . .
spielt in Neuilly bei Paris, die anderen . . .
Akte spielen 20 Jahre später i. . .
Bordeaux.
* * * Jacqueline: Rosa Bertens a. G.
Nach dem 1. und 3. Akte findet eine . . .
größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 23. April.

Der Aktienbuhdiker

oder: Wie gewonnen, so zerronnen.

Operetten-Theater

Wiesbaden.

Mittwoch, den 23. April.

Puppchen.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 23. April.

Automobil-Ausflug n. Heidelberg.

Abfahrt 9 1/2 Uhr ab Kurhaus.

Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konstantin Sadony.

1. Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent“ von C. Millöcker.
2. Finale aus der Oper „Maritana“ von P. Wallace.
3. Wein, Weib und Gesang, Walzer von Joh. Strauss.
4. Gute Nacht, fahr wohl, Lied von Fr. Kücken.
5. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.
6. Heil Europa, Marsch von Blon.

Nachmittags 3 Uhr:

Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Klarental—Chaussehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement: Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jerner, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu Franz Schubert von F. v. Suppé.
2. Scherzo capriccioso (Die Wut über den verlorenen Groschen) von L. van Beethoven.
3. Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ v. Maillart.
4. Hochzeitsreigen, Walzer v. Bilse.
5. Beethoven-Ouvertüre von Lassen.
6. Frühlings Erwachen, Romanze von E. Bach.
7. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Abends 8 Uhr, im Abonnement: Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jerner, städtischer Kurkapellmeister.

1. Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre von F. Mendelssohn.
2. Romanze aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ v. Mozart.
3. Vorspiel und Isolde's Liebestod aus der Oper „Tristan u. Isolde“ von Rich. Wagner.
4. Ungarische Rhapsodie Nr. 1, F-dur von Frz. Liszt.

5. a) Holländischer Holzschuhtanz.
b) Valse elegante von R. Wolff.
6. 1812. Ouvertüre solonelle von P. Tschaiakowsky.

Odeon-Theater

18 Kirchgasse 18.

Ab heute:

Moritz am Telefon

H. morenko

gespielt von Prince.

Cleopatra

Die Tragödie der letzten Königin von Aegypten.

Die schöne Landschaft.

Wales (England).

Naturaufnahme.

Das letzte Glück.

Pikantes und spannendes Drama in 2 Akten.

Als Einlage:

In Todesangst um ihr Kind.

Von Dr. Schlossmann, Düsseldorf.

Biophon-

Theater

Hotel Metropole

Wilhelmstraße 8.

Unter anderem:

Eine indische Sage
aus zwei Jahrtausenden
in 2 Akten.

Dem Meeresgrunde
abgerungen.

Sensationelle Verfolgungs-
tragödie in 2 Akten u. das
übrige Programm.

Voranzeige.

Ab Samstag, den 26. April:

Sarah Bernhardt

Die letzte Liebe einer
Königin, 4 Akten.

Neroberg

Hente Mittwoch:

Militär-Konzert

der Kapelle des Fü.-Regiments
von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80,
unter Leitung ihres Obermusik-
meisters E. Gottschalk.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf

Neues vom Büchermarkt.

Schöne Literatur.

Robert Sch. „Arno Sola und seine fünfzig Jahre.“ Eine interessante Lebensgeschichte. Ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein.

Romane, Novellen.

Adolf Sartorius: „Im Lande unterer Nere.“ Eine interessante Geschichte. Ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein.

Bühnen-Literatur.

Die Dramaturgie der „Arno Sola“ von Robert Sch. Eine interessante Geschichte. Ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein.

Neues vom Büchermarkt.

Robert Sch. „Arno Sola und seine fünfzig Jahre.“ Eine interessante Lebensgeschichte. Ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein.

Zeitgeschichtliches.

Das „Licht“ ist eine interessante Zeitschrift. Ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein.

Die „Licht“ ist eine interessante Zeitschrift. Ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein.

Die „Licht“ ist eine interessante Zeitschrift. Ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein.

Die „Licht“ ist eine interessante Zeitschrift. Ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat, ein Mann, der in der Tat eine große Rolle gespielt hat. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein. Die Geschichte ist sehr interessant und wird jedem, der sich für die Geschichte der Literatur interessiert, sehr willkommen sein.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 94.

Mittwoch, 23. April.

1913.

Wieder unser!

(24. Fortsetzung.)

Roman aus Straßburgs Übergangszeit von Erica Gräpe-Schäfer (Wannheim).

Radbruch verboten.

Aber der alte Schloßherr ließ sich auch von zwei andern Gefährten nicht aus dem Sattel heben.

Er glaubte, mit siegreichen Kriegen sein finkendes Bestreben zu retten! Entgegenwärtig er, sich immer mehr erweiternd, bedeckte doch, daß er dieses Bestreben brauchte. Günstig war sein Name! Sein Name war es, der ihm die ruhmreichen Taten seines großen Oheims. Er hatte aber eine legitime Grundlage, noch eine wichtige lateinische Vergangenheit hinter sich. Nicht wie Karl der Große wurde er von siegreichen Heeren auf den Schild erhoben! Die acht Millionen Stimmen seiner Wahlmänner waren nicht von befehligen und ehren Pretern abgegeben, sondern von Männern, die schon vor ihm für alles Mögliche und Unmögliche gekämpft hatten. Die politische Korruption hat schon unter Louis Philippe eingeleitet.

„Und sie wird unter der dritten Republik ihr Ende finden“, sagte Leroi, als der alte Herr, dem hohle, einige Augenblicke hinweg. Die stange Unparteilichkeit des alten Diplomaten wachte auch im heillosigen Leroi. Das Bedürfnis, die Republik, der er mit voller Zustimmung angehörte, in den Vordergrund zu stellen, „das französische Volk hat eine unglaubliche Fähigkeit, sich immer von seinen Schicksalschlägen zu erholen. Gönne Sie uns einige Jahre der Ruhe, und wir werden die Scharte ausweichen, wir werden sie plägend andauern! Und die Republik wird sich wieder heben, was sie durch ihren Kaiser verloren hat.“

Bestehen hob bei den Worten von Leroi den Kopf. Bis jetzt hatte er im ganzen die Ansicht von Leroi geteilt, weiter ging er nicht mit.

„Die Republik bietet bis jetzt noch keinen so gesicherten oder bewundernswerten Anblick, daß sie berechtigt wäre, die baldige Wende mit solcher Zuversicht auf ihren Schild zu heben!“

Leroi antwortete nicht. Aber er wollte seinen Panzer um ein wenig zu beschleunigen herum, als er dachte, daß seiner weiter sprechen würde. Vor einigen Augenblicken hatte er sich überlegt, ob er sich in diesem Augenblick hätte hinsetzen lassen, politisch also sehr Farbe zu bekennen. Er wollte so jetzt in Straßburg durchaus nicht mehr als Politiker gelten. Aber jetzt freute er sich doch, daß er durch seinen Widerspruch die beiden Herren zu so schrankenloser Befreiung ihrer momentanen politischen Ansichten ludte.

„Sie unterschätzen Deutschland!“ mischte sich nun der alte Freiherr wieder ein, ehe Bestehen seine Ansicht weiter ausspannen, „Frankreich hat noch immer nicht gelernt, seinen Gegner zu erkennen. Es hat auch in dieser furchtbaren Zeit nicht gelernt, sein System der Selbstbegelung und des Selbstbetruges aufzugeben. In diesem letzten Kriege ist durch die Niederlage weniger Frankreich als die Eigenliebe Frankreichs verletzt. Man nimmt es England nicht übel, bei Waterloo, nimmt es Rußland nicht übel, in Moskau über Frankreich gesiegt zu haben. Aber daß dieses kleine Preußen Parter sein sollte als Frankreich, das ist ihm nicht erlaubt! Die

Preußen und die Deutschen überhaupt sind Leute geringerer Klasse! Nur schamlose Brutalität galt auf deutscher Seite, und die französischen Niederlagen waren nicht durch militärische Überlegenheit herbeigeführt, sondern einzig durch Verrat, durch Falsch, durch Spionage.“ Leroi antwortete mit keiner Feder, er ließ den lebhaften alten Herrn reden, der mit seinen Ausführungen — es gekand es im stillen ein — nur zu recht hatte.

„Je mehr man seinen siegreichen Gegner verkleinert, desto mehr setzt man sich selbst herab. Nein, unterirdisch Deutschland nicht! Wer von Euch kennt es aus eigener Anschauung? Einer spricht den anderen gedankenlos seine Vorurteile, seine blinden Urteile nach. Gest einmal nach Deutschland hinüber und reist durch die deutschen Städte und sehet selbst, welche Kraft, welche Aufschwung, welche Energie in diesem jungen neuen Deutschland steckt! Ich war vor wenigen Wochen in Berlin und habe nicht den Eindruck gewonnen, daß sich Frankreich so im Grunde umdrehen, wenn ihm die Zeit gekommen erscheint, Esloß-Löschungen zurückzuholen kann.“

Er hielt inne, da er einen Einwurf des jungen Republikaners erwartete. Aber Leroi schweig und ließ dem alten Herrn mit der gesammelten Aufmerksamkeit ins Gesicht. Er hatte davon gehört, daß Baron v. Döhlheim mit einigen anderen eifrigen Notabeln als Delegation nach Berlin geschickt war, um beim Reichskanzler die Wünsche und Bedürfnisse der amnestierten Provinzen vorzutragen. Und weil über das Resultat dieser Reise an Engländer noch nichts in Straßburg bekannt geworden war, hatte Leroi heute diesen Besuch im Schloß Döhlheim gemacht. Er hätte sich, durch vorläufiges Fragen nach dem Resultat seiner Berliner Reise den Freiherrn misstrauisch oder feig zu machen.

„Was für einen Eindruck hast du über die Zukunft unseres Landes erhalten?“ fragte Bestehen nach einer Pause, „ich habe während meiner Bekanntschaft in Berlin unter der Hand nichts Politisches erfahren können und mich nur auf die Zeitungen beschränken müssen.“

„Ein Reizum unserer Reise läßt sich noch nicht ohne weiteres geben. Wir hatten mehrere Audienzen bei Bismarck. Er fragte uns zuerst, ob wir auf dem Boden des französischen Friedens ständen. Als wir dies bejahten, sagte er sofort: „Das ist alles, was wir brauchen, um uns zu verständigen.“ Damit schloß am Anfang alles ziemlich glatt gehen zu wollen. Über die Frage, welche Form die Regierung der Reichsländer erhalten solle, schloß der Reichskanzler sich noch nicht festlegen zu lassen. Aber dann kamen wir hart hintereinander, als die allgemeine Verpflichtung zur Sprache kam. Er sprach unsern Willen und Einwendungen über die Reichsländer ab, daß ein Hin- und Hergehen über die Reichsländer in diesen Hinsichten den anderen Bundesstaaten gegenüber eine Ungleichheit sei und daß die Assimilierung der Armee mit Deutschland durch die Kameradschaft in der Armee zu begünstigt sei. Man muß dem Reichskanzler recht geben.“

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Erstausgabe des Morgens um 8 Uhr, des Abends um 6 Uhr.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausgeber: Dr. 6650-53.

Don 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Wg. monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. 2. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich des Auslandes. — Bezugs-Beleglohn nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlegerische Druckerei, in den übrigen Städten die Verlegerischen Druckereien und in den benachbarten Städten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Wg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Wg. in beiden abwechselnd. Spalten, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Wg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für lokale Anzeigen; 2 Wk. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Spalten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Konten: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Köpenick 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 23. April 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 188. + 61. Jahrgang.

Der Fall Skutaris oder: die blamierten Großmächte.

Die Meldung unserer Berliner Redaktion im heutigen Morgenblatt, daß Skutaris doch vor dem Fall stehe, hat schnell ihre Bestätigung erfahren. Nach montenegrinischer Quelle wurde heute früh bereits ein Extrablatt verbreitet — das wir sofort durch Nachschick veröffentlichten —, wonach Skutaris durch die Montenegriner erobert worden ist. Der kaiserliche Krieger hat also in dem letzten Kampfe, den er nicht nur vor den Wällen von Skutaris, sondern auch mit den Diplomaten zu führen hatte, gesiegt, und mit den Türken sind vor ihm, dem Herrscher des winzigen Montenegro, auch die europäischen Großmächte unterlegen. Für diese gewiß ein beschämendes Resultat, wie denn ihr ganzes Auftreten Montenegro gegenüber eigentlich anmutet und die Flotendemonstration nach diesem Wandel der Dinge direkt einen komischen Eindruck macht. Tatsächlich: man wird diesen neuen „Erfolg“ der europäischen Diplomatie überall mit Heiterkeit registrieren. Es ist wirklich zum Lachen, so sehen, wie dieser Dudenkönig, dessen „Königreich“ noch nicht einmal so groß ist wie ein deutsches Herzogtum, den großmächtigen Kabinetten auf der Nase herumgehoben hat. Die Großmächte lassen fast zwei Dutzend Schiffe in der Adria patrouillieren, um den kleinsten König einzuschüchtern und ihn zu zwingen, von Skutaris abzulassen; dieser aber weist auf ihre Drohung, er bombardiert die Stadt weiter und die Mächte lassen es geschehen. Der Energie Nikitas und der Tapferkeit seiner „Kinder“, wie er seine Unterthanen zu nennen pflegt, stellt die Erhebung Skutaris ja gewiß das beste Zeugnis aus, aber vom politischen Standpunkt aus bedeutet die Tatsache eine neue Komplikation; bringt sie doch in die nun endlich erwünschten Friedensverhandlungen und die ganze Welt auf dem Balkan neue erhebliche Schwierigkeiten. Die Mächte haben sich fernerlich in Dutzenden von hochförmlichen Kundgebungen und Ministerreden für ein albanisches Skutaris eingesetzt; jetzt sitzen sie in der Dudenstadt. Nikita wird natürlich sagen: j'y suis, j'y reste. Die wollen die Mächte die alten Montenegriner jetzt wieder hinausbringen? Auf Komplimente reagieren sie nicht, für Geld werden sie doch wohl auch nicht zu haben sein. Also, was tun? Eine Ausweitung Skutaris durch Landungsflotte der Mächte oder ein Vorgehen der Oesterreicher zu Lande im Auftrag Europas? Es sind das höchst interessante Ausschlüsse, die sich da eröffnen. So ist denn der so sehr erwünschte Friedensschluß auf dem Balkan durch den Fall Skutaris entschieden wieder gefährdet. Denn nichts ist eine neue Verzögerung der so wünschenswerten Entlastung zu erwarten. Wir Zeitschriften dieser großen Ereignisse aber können uns bei dem Erfolg Nikitas, bei dem übrigens die Serben ansehnlich doch noch tüchtig mitgeholfen haben, und dem Risiko der Diplomaten des Gefühls der Schadenfreude, die bekanntlich die reinste Freude ist, nicht enthalten. Es ist wirklich zum Lachen.

Über die neuesten Ereignisse liegen folgende Nachrichten vor: Die amtliche montenegrinische Meldung von der Eroberung. Cetinje, 23. April. Die montenegrinischen Truppen sind stetig in Skutaris eingedrungen.

Der letzte Sturmangriff. Cetinje, 23. April. (Amtlich.) In der vergangenen Nacht ergriffen die montenegrinischen Truppen an der Front sämtlicher Linien die Offensive. Der Bajonettkampf dauerte die ganze Nacht. Die Türken verloren an der östlichen und südwestlichen Front eine ganze Reihe von Befestigungen, auf denen mehrere die montenegrinische Fahne weht. Heute früh unternahmen die Türken mit frischen Truppen einen Gegenangriff, wurden aber mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Unsere Verluste sind groß, jedoch noch nicht genau festgestellt. Auf allen Befestigungen um Skutaris und selbst in der Stadt bemerkt man eine lebhafteste Bewegung. Die Kämpfe dauern fort. Der Fall Skutaris steht bevor.

Die Friedensverhandlungen.

Der Präliminarfriede noch in dieser Woche unterzeichnet? Konstantinopel, 23. April. Auf der Pforte wird mitgeteilt, daß der Präliminarfriede nach vor Ende dieser Woche in London unterzeichnet werden soll. Wenn es nicht möglich ist, bis dahin die Verhandlungen so weit gediehen zu lassen, wird ein allgemeiner Waffenstillstand abgeschlossen werden.

Zwei Monate Waffenstillstand. Konstantinopel, 22. April. Die Waffenruhe, welche laut der mündlichen Vereinbarung morgen abläuft, soll für die Türkei, Bulgarien und Griechenland in einen zweimonatigen Waffenstillstand umgewandelt werden sein.

Der bulgarische Kronprinz im Operationsgebiet erkrankt. Sofia, 22. April. Kronprinz Boris ist auf der Reise durch die besetzten Gebiete an Malaria erkrankt und muß das Bett hüten. Die Krankheit hat keinen ernsten Charakter und verläuft normal. Komplikationen sind nicht eingetreten.

Befestigungen eines österreichischen Attaches in Montenegro. Wien, 22. April. Ein Triester Blatt meldet: Als sich gestern mittag der österreichisch-ungarische Militärattaché in Cetinje nach Katovo begeben wollte, fand er die Grenze gesperrt und eine Straße aufgeschloßen. Der Militärattaché wurde von den Montenegrinern mit Steinen beworfen und beschimpft. Der Befehlshaber österreichischer Truppen in Cetinje erhob Vorstellungen. Dazu beauftragt die „N. Fr. Pr.“: An hiesiger maßgebender Stelle wird bestätigt, daß der österreichische Militärattaché, als er sich nach Katovo begeben wollte, tatsächlich die Straße abgesperrt fand. Jedoch ist hier nichts davon bekannt, daß er mit Steinen beworfen und beschimpft worden ist.

Eine Niederlage des Kriegsministeriums.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns über die Vorgänge in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages:

Das Vorgehen der Reichsmilitärverwaltung in der Frage des neuen Gebäudes für das Militärkabinett ist ein budgetrechtlicher Verstoß, wie sich seiner die ältesten Parlamentarier nicht zu entsinnen vermögen. Man könnte über die unschönen Transaktionsgeschäfte, die man mit der zweifelhaften Persönlichkeit des Herrn v. Winterfeldt eingeleitet hat, zur Not noch ein Auge zudrücken. Aber geradezu unerhört ist es, daß man in der Korrespondenz mit dem eben genannten Herrn das Verschweigen der Kaufverträge davon abhängig macht, daß der Bau des Bureaugebäudes für das Militärkabinett auf dem Willensgrundstück in der Viktoriastraße rechtzeitig fertiggestellt werde.

Die Militärverwaltung selbst hat sich wohl gehütet, dem Reichstage die Verträge mit Herrn v. Winterfeldt vorzulegen. Aber die Briefe des Kriegsministeriums an den genannten Herrn liegen einem Zweifel darüber, daß man ihm gegenüber Verpflichtungen eingegangen ist, die man nur unter Zustimmung des Reichstages eingehen dürfte. Der Justiziar des Kriegsministeriums ließ es denn auch als höchst zweifelhaft erscheinen, ob bei dem Prozeß, der sich unbedingt aus der Sache entwickeln wird, der Reichstag aus dem Prozeß abgeschnitten würde. Man hat also ein fait accompli schaffen wollen, vor das man den Reichstag stellte und bei dem es hieß: Willst du diese Ausgabe nicht bewilligen, so läufst du Gefahr, bei dem Prozeß, der gegen den Militärkabinett angetreten werden wird, noch weit schlechter wegkommen, als wenn du die Geschichte frist! Das war auch die ganze Argumentation, mit der die Konserativen ihre schließliche Zustimmung zu den Budgetkosten zu erzwingen versuchten. Und sie fügten beschwichtigend hinzu, daß das Kriegsministerium ja aus dieser Affäre die Lehre ziehen werde, in Zukunft nicht wieder so zu verfahren!

Alle anderen Parteien in der Kommission stellten sich auf den Standpunkt, daß, wenn man hier nachgeben und das Budgetrecht des Reichstages nicht mit vollster Entschiedenheit wahrnehmen würde, das Kriegsministerium in Zukunft sich noch ungenierter über das Budgetrecht des Reichstages hinwegsetzen würde, als dies im vorliegenden Fall bereits geschehen sei. Es herrschte die Auffassung vor, daß man für den Fall eines Prozesses in erster Linie die schuldigen Beamten haftpflichtig machen lassen müsse.

Der Redner der Fortschrittlichen Volkspartei betonte noch mit besonderer Schärfe, daß es sich hier um einen unglaublichen Schwäche aller zuständigen Ressorts, insbesondere des Kriegsministers, aber auch des Reichsfinanzsekretärs und nicht minder des Reichskanzlers, gegenüber den verfassungswidrigen Forderungen des Militärkabinetts handle, die nicht scharf genug gerügt werden könne. Kein Ausdruck sei stark genug, um hierfür die Mißbilligung auszusprechen.

Mit allen gegen drei konservative Stimmen wurde schließlich der Etatsposten abgelehnt — ein Vorgang, der hoffentlich von allen Stellen, die es angeht, dahin verstanden wird, daß der Reichstag mit seinem Budgetrecht nicht spaßen läßt.

Die verirrtten Flieger.

Der peinliche Eindruck in Berlin.

○ Berlin, 22. April.

Die heute bei Luneville erfolgte Zwangslandung zweier deutscher Fliegeroffiziere wird in allen politischen Kreisen, in amtlichen wie in parlamentarischen Kreisen, auch, wie man hinzufügen darf, in der militärischen Welt als eine bedauerliche Angelegenheit beurteilt, die in jedem Falle, wenn das möglich war, hätte vermieden werden müssen. Jedenfalls aber wird Vorsorge zu treffen sein, daß sich solche Zwischenfälle nicht wieder ereignen. Es wird hier wenig angenehm empfunden, daß zum zweiten Male auf das freilich voraussetzende Verständnis der französischen Fachmänner für die Unvermeidlichkeit der Landung infolge von Benzinmangel und fehlender Orientierungsmöglichkeit gerechnet werden muß. Wenn der Vorgang hiernach ohne störende Weiterungen ablaufen wird (Was ja inzwischen geschehen ist. Schriftl.), so ist es schon gerade über genug, daß die Möglichkeit von Reibungen gegeben war. Es wird darauf gedrungen werden müssen, daß sich die Flieger von der deutsch-französischen Grenze mit größerer als der bisher gezeigten Vorsicht fernhalten, und es ist anzunehmen, daß entsprechend verschärfte Bestimmungen von der Militärbehörde werden erlassen werden, nachdem sich herausgestellt hat, daß die verantwortliche Reichsleitung durch solche Zwischenfälle in eine unwillkommene Lage gebracht werden könnte, indem sie gegenüber der französischen Regierung Vorkommnisse zu vertreten hat, die bei uns schließlich

am meisten bedauert werden müssen. Dazu kommt, daß die westlichen Nachbarn durch deutsche Zwangslandungen mühelos instandgesetzt werden können, deutsche Konstruktionsgeheimnisse zu erfahren. Im vorliegenden Falle kann die Gefahr allerdings so groß nicht gewesen sein wie bei der Landung des Zeppelinkreuzers in Luneville, aber grundsätzlich feststehen doch die ernstesten Bedenken, und sie werden gerade von dem angegebenen Gesichtspunkte aus an leitenden politischen Stellen angemessen gewürdigt. Der Botschafter Jules Cambon erhielt heute ein Telegramm seiner Regierung, worin die unfriede erjucht wird, ihren Militärfliegern die Unzulässigkeit der Landung auf französischem Boden in Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig bekam Cambon den Auftrag, sich mit der Wilhelmstraße wegen der endgültigen Regelung des Luftschiffverkehrs in Verbindung zu setzen. Nach der Lage der Dinge wird beiden Wünschen und Anregungen zu entsprechen sein.

Die Vorstellungen des französischen Botschafters. Berlin, 23. April. Der französische Botschafter Jules Cambon hat gestern dem Auswärtigen Amt einen Besuch abgestattet, um sich des ihm von seiner Regierung anlässlich der Landung der deutschen Flieger bei Arracourt erteilten Auftrages zu erledigen.

Die Rückreise.

Glatte Landung auf der Meher Station. Metz, 22. April. Die beiden in Frankreich gelandeten deutschen Offiziere — Hauptmann Dewall als Beobachteroffizier und Leutnant von Mirbach als Führer auf Euler-Doppeldecker — sind um 7 Uhr abends aus Frankreich hier eingetroffen und bei der Station der Fliegerabteilung glatt gelandet.

Weitere Einzelheiten.

Gute Behandlung der Offiziere in Frankreich. Metz, 23. April. Die Offiziere sind gut behandelt worden. In Saarbrücken hatten sie infolge Gitterrauchs und Nebels die Orientierung verloren. Als sie dann wieder Land bemerkten, erkannten sie, daß sie auf französischem Boden und etwa 2 bis 3 Kilometer von der Grenze entfernt waren. Beamte und Militär waren bald zur Stelle und sperrten die Landungsstelle ab. Die Offiziere blieben auf dem Platze und telegraphierten bald nach Paris und Metz. Es wurde ihnen vom Unterpräfekten schon bald mitgeteilt, daß bis zu ihrer voraussichtlichen Freilassung nicht lange Zeit verstreichen würde. Es wurde ihnen das Verbleiben mit Benzin vom Unterpräfekten von Luneville gestattet.

Maßnahmen zur Verhütung solcher Vorkommnisse. Berlin, 22. April. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, sind wegen der verschiedenen Fälle von Landungen deutscher Luftschiffe jenseits der Grenze bereits von der deutschen Regierung Maßnahmen eingeleitet worden, um solche Vorkommnisse künftig zu verhüten. Mit der französischen Regierung sind Absprechungen im Gange, die die Schaffung eines Abkommens zur Regelung der Luftschiffahrt bezwecken.

Ruhige Haltung der französischen Bevölkerung. Paris, 22. April. Bezüglich der Landung des deutschen Militärflugzeuges bei Arracourt erklärte der Präfekt des Departements Meurthe et Moselle, Rebois, einem Berichterstatter: Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Vorfall lediglich auf einen Irrtum zurückzuführen ist. Die deutschen Flieger waren bona fide, als sie erklärten, sie hätten erst nach der Landung bemerkt, daß sie französisches Gebiet betraten hätten. Es handelt sich um einen Fall von Vis major. Der dichte Nebel verhinderte die Offiziere, ihren Flug fortzusetzen. Sie benahmen sich sehr courtoisvoll und beantworteten die an sie gestellten Fragen mit unverkennbarer Aufrichtigkeit. Die Bevölkerung von Arracourt hat eine durchaus ruhige Haltung bewahrt, denn sie begriff sehr wohl, daß man dem Vorfall keine größere Wichtigkeit beimessen dürfe. — Nach einer Meldung aus Nancy landeten die deutschen Offiziere, Hauptmann v. Dewall und Leutnant v. Mirbach, auf einem etwa 300 Meter von Arracourt gelegenen Felde. Das Töchterchen des Bürgermeisters des Ortes lief herbei und die Offiziere fragten es auf französisch: „Wo sind wir?“ Das Mädchen antwortete: „In Frankreich!“ worauf einer der Offiziere ausrief: „Donnerwetter!“

Eine nicht unberechtigte Beschwerde des „Temps“. Paris, 23. April. Die Kunde von der Landung des deutschen Militär-Doppeldeckers wurde heute nachmittag durch nationalistische Extrablätter verbreitet, doch scheint der Vorfall im Publikum trotz

der sensationellen Aufbauschung keinen besonderen Eindruck hervorgerufen zu haben. In mehreren Blättern wird das Vorkommnis lebhaft erörtert. Der „Temps“, dessen Tonart seit einiger Zeit sich nur wenig von dem der nationalistischen Blätter unterscheidet, schreibt: Die Befriedigung, mit welcher die Erledigung des Zwischenfalls in Nancy aufgenommen wurde, hat ihre Rechtfertigung vorzugsweise in der Hoffnung, daß man beiderseits die erforderlichen Vorkehrungen treffen werde, um die Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle zu vermeiden. Diese Hoffnung wird jedoch auf eine harte Probe gestellt. Wir wollen nur nebenbei von den deutschen Pfadfindern sprechen, welche am Sonntag in Uniform mit Muff und Fahne französische Gebiete betreten haben. Man wird sagen, daß das unbedachte junge Leute waren; gewiß, aber der Zwischenfall in Nancy wurde durch aufgeregte Zünfter hervorgerufen und das hat Deutschland nicht gehindert, großen Karm zu schlagen. Die deutsche Presse versucht von neuem, die Zeppelin-Affäre aufzurollen. Mit Unrecht! Denn dieselbe ist durch die zweifachen Darlegungen der deutschen Regierung erledigt. Es wäre übrigens unklug, diese Angelegenheit wieder wachzurufen, denn wenn man den Flug des „Zeppelin“ näher prüft, dann ist man zu gewissen Bemerkungen berechtigt, welche die Zerlegung des Luftschiffes und eine genaue Untersuchung gestattet hätten. Und heute morgen landet ein deutsches Militärflugzeug bei Arracourt. Wahrhaftig, das ist etwas zu viel. Bis jetzt hat man noch keine Zwischenfälle gemeldet und das ist sehr erfreulich; aber wenn etwas vorgekommen wäre, wer trägt dann die Schuld daran? Man wird sagen, daß das unglückliche Zufälle sind. Darauf kann man erwidern, daß die Weisheit gerade darin besteht, solche Zwischenfälle zu vermeiden. Wenn die Vorfälle mit dem „Zeppelin“, den Pfadfindern und dem Militärflugzeug sich in umgekehrter Weise ereignet hätten, was hätte die öffentliche Meinung Deutschlands gesagt? (Die hätte sich jedenfalls nicht im geringsten aufgeregt. Schriftl.) Deshalb haben wir das Recht, unsere Nachbarn in aller Aufrichtigkeit und ohne Hintergedanken zu bitten, in Zukunft etwas aufmerksamer zu sein und nichts zu tun, das sie nicht wollen, daß ihnen geschehe.

Weitere Vorfälle in der Presse.

Wb. Paris, 23. April. Die Morgenblätter erörtern die Sendung der deutschen Militärflieger bei Arracourt zum Teil in ziemlich ruhigem Ton, nur einige nationalistische Zeitungen führen eine scharfe Sprache.

Der „Figaro“ schreibt: Die französische Regierung hat sich gebietet, aus dieser Banne eines deutschen Flugzeuges einen Grenz Zwischenfall zu machen. Man hat die verirrten Flieger rasch heimgeschickt. Jedermann wird sich zu dieser raschen und maßvollen Lösung, welche von der Gerechtigkeit und guten Sinne, diesen beiden angeborenen Eigenschaften des französischen Volkes, eingeleitet war, nur beglückwünschen. Auch die öffentliche Meinung Deutschlands wird sich diesem Urteil nicht verschließen können und feststellen müssen, wie weit die Franzosen ihre Lebenswürdigkeit treiben. Aber jedenfalls wird man beiderseits zu tun, die Vorfälle zu verdoppeln. Die beiden letzten Irrtümer sind aufzuarbeiten, aber es könnte nicht immer so sein und es würde ein Wahnsinn sein, sich Zwischenfällen auszuweichen. Die französischen Militärflieger befohlen genau den Befehl, sich in hinreichend großer Entfernung von der Grenze zu halten, hoffentlich werden die Deutschen diese Vorsicht und Zurückhaltung etwas mehr nachahmen.

Der radikale „Evenement“ schreibt: Wenn die Deutschen wirklich beabsichtigen, gute Beziehungen zu uns zu unterhalten, dann müssen sie sich zuerst darüber klar werden, welche Unzulänglichkeiten es zur Folge haben kann, wenn preussische Offiziere unter solchen Umständen der lothringischen Bevölkerung, deren patriotische Herzen von Natur aus hoch gespannt sind, einen Besuch abstatten.

Das nationalistische „Echo de Paris“ schreibt: Man sagt, daß die Zwischenfälle, die sich seit einigen Wochen häufen, keine geistlichen Herausforderung an die Adresse der Franzosen sind, und wir glauben es gern. Aber sie bilden ebenfalls Symptome und wenn sie auch keine Entzündung hervorrufen würden, so erbeilen sie doch Sicherheitsvorkehrungen. Die Warnungen, die uns bei Lunévill

und bei Arracourt vom Himmel fielen, müssen uns daran erinnern, daß die Deutschen keine Verwegenheit für zu gefährlich halten und daß den Franzosen keine Anstrengung zu hart erscheinen darf.

Der Generalstreik in Belgien.

Das Entgegenkommen der Kammer.

Wb. Brüssel, 22. April. Die Kammer stimmte heute über den Antrag der Liberalen, der am Freitag gestellt wurde, ab. Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde von den Katholiken dahin motiviert, daß nicht die Erklärung, die der Ministerpräsident in der vorigen Woche abgegeben hat, sondern daß sämtliche Erklärungen, die er in der letzten Zeit über die Wahlreform in der Kammer gemacht hat, als Basis für die Tagesordnung aufgeführt werden. In dieser Tagesordnung heißt es, daß eine Kommission zum Studium des Problems der Provinz- und Kommunalwahlen eingesetzt werden soll. Wenn diese Kommission eine bessere Formel als die gegenwärtige findet, so sollen die neu zu wählenden Abgeordneten im Jahre 1914 ihre Wähler um ihre Meinung, ja sogar auch die Parlamentswahlen befragen können. Sollten sich die Wähler im Sinne einer Revision äußern, dann würde sich niemand einer Verfassungsrevision widersetzen. Die Katholiken beantragten ferner, den Generalstreik zu mißbilligen. Der erste Teil der Tagesordnung wurde mit allen Stimmen gegen die Stimme des Ministerpräsidenten, der sich enthielt, weil seine eigenen Erklärungen zur Tagesordnung standen, angenommen, der zweite Teil der Tagesordnung wurde mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und bei Enthaltung von 12 Progressistenstimmen angenommen; die ganze Tagesordnung wurde mit 132 gegen 2 Stimmen bei 38 Enthaltungen der Sozialdemokraten angenommen. Die Sitzung wurde hierauf vertagt. Wie man erfährt, wird nunmehr morgen der Generalrat für den Generalstreik Stellung zu der Tagesordnung nehmen und alsdann dürfte für Donnerstag oder Freitag ein außerordentlicher Parteitag berufen werden, der über das Schicksal des Generalstreiks zu entscheiden hat.

Ausdehnung des Streiks auf die Brüsseler Gasanstalt.

Wb. Brüssel, 22. April. In der städtischen Gasanstalt streikten heute vormittag von 560 Arbeitern 180. Die Gasanstalt wird von Militär bewacht.

Ein halbiges Ende.

* Brüssel, 23. April. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß der Generalstreik wahrscheinlich mit dieser Woche zu Ende gehen wird. Man glaubt, daß das gestern im Parlament angenommene Kompromiß dazu dienen wird, die Verbände zu veranlassen, ihren Mitgliedern die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Man erwartet mit großem Interesse, wie sich die Verhandlungen der Arbeiterverbände zu der eingetretenen Wendung stellen werden.

Englands günstiges Finanzergebnis.

Wb. London, 22. April. Im Unterhause sagte Schatzkanzler Lloyd George bei der Einbringung des Etats: Das letzte Jahr war für den britischen Handel so günstig wie kein anderes vorher. Die Zeit des Handels liegt so hoch, daß er die drei großen ernsthaften Hindernisse, den Kohlenstreik, die schlechte Ernte und den Balkankrieg, mit seinen Verwicklungen überwand, mit denen Europa bedroht wurde. Die Einnahmen des letzten Jahres überstiegen den Voranschlag um 1.600.000 Pfund Sterling, aber der Nachtragsetat war so ungewöhnlich erheblich wegen des Wachstums in unserem Schiffsprogramm, der durch den sehr beträchtlichen Wechsel in den deutschen Werten hervorgerufen war. Die Gesamtsumme der Nachtragforderungen betrug 4.671.000 Pfund

Sterling, die jedoch infolge der Ersparnisse und Überschüsse aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden konnte. Die Ausgaben des letzten Jahres betrugen 188.622.000, die Einnahmen 188.802.000 Pfund Sterling. Der Voranschlag für die Ausgaben des Etatsjahres 1913/14 beläuft sich auf 195.640.000 Pfund Sterling.

Die größte unfruchtbare Zunahme in den Ausgaben fällt auf die Rüstungen, die seit 1861 um 46.000.000 gestiegen sind.

Schließlich keine Aussicht, daß diese bedrohliche Entwicklung ein Ende nimmt, es sei denn, daß eine Änderung in der Haltung und der Politik der beteiligten Nationen eintritt. Was das laufende Jahr anbetrifft, so muß ich weitere 7.500.000 Pfund Sterling aufbringen. Lloyd George fuhr mit der Erklärung fort, daß keine neuen Steuern verlangt werden würden. (Beifall.) Er ging dann auf die Aussichten für den Handel ein und hob hervor, daß die Lage auf dem Balkan eine Unsicherheit zur Folge gehabt habe. Er sagte aber dann, daß jetzt mehr Unternehmungslust und Vertrauen vorhanden seien, als vor einigen Wochen, und daß man allgemein das Gefühl habe, die größte Gefahr sei vorüber und in einigen Wochen werde es Frieden geben. Wenn er alle Faktoren in Rechnung ziehe, komme er zu dem Schlusse, es habe für England begonnen

das glänzendste Jahr, das der britische Handel jemals erlebt habe.

Die Gesamteinnahmen würden sich auf der bestehenden Steuergrundlage und unter Einschluß von dem Überschuß des Schatzkassens in Höhe von 1.000.000 Pfund Sterling auf 196.825.000 Pfund Sterling belaufen, so daß ein Überschuß von 185.000 Pfund Sterling verbleibe. Es seien daher keine neuen Steuern nötig. Lloyd George erklärte dann, es sei ihm mitgeteilt worden, daß auf dem Festland in ungewöhnlicher Weise Vorräte angesammelt werde und daß, wenn man Frankreich, Deutschland und Österreich zusammennehme, ungefähr 80 Millionen Vorräte auf Futur vor der Zukunft angesammelt seien. Dies habe auf dem Festland eine Geldknappheit geschaffen, die größer sei, als man hier fühle. Obwohl genügend Vorräte vorhanden seien, um die Weltmärkte auf Monate hinaus in vollem Betrieb zu halten, so sei es doch eine Frage, ob diese Vorräte ausreichen würden, bis das Vertrauen wiederhergestellt sei und neue Vorräte herbeiführen. Nachdem er dann, wie bereits erwähnt, auf die Zunahme des Vertrauens Bezug genommen hatte, sagte der Schatzkanzler, die Verbesserungen des Krieges müßten wieder gut gemacht werden, aber der Wohlstand sei so groß, daß dies nicht lange dauern könne.

Die Länder Europas würden sich eines Wohlstandes erfreuen, wie sie ihn nie zuvor gekannt hätten.

Es seien keine gewöhnlichen Anzeichen vorhanden, daß der geschäftliche Aufschwung seinen Höhepunkt schon erreicht habe. Lloyd George stellte dann eine erhebliche Zunahme der Einnahmen auf den Zöllen, der Erbschaftsteuer und der Poststeuern in Aussicht und schloß mit der Erklärung, daß die liberale Regierung, seit sie im Amt sei, bis zum Schluß des Finanzjahres die Staatschuld um 102.000.000 Pfund Sterling vermindert haben werde, während sie noch weitere 12.000.000 Pfund Sterling für die nationale Verteidigung und 20.000.000 Pfund Sterling für den Alters- und Krankenfonds vorgesehen habe. (Beifall bei den Ministern.)

Politische Übersicht.

Der deutsche Chauvinismus

erhält in der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine ernste und gebührende Zurückweisung. Das Organ des Herrn Reichskanzlers beschäftigt sich mit den beschimpfenden Ausfällen gegen das französische Volk, die die „Post“ aus Anlaß der Rancier Vorgänge gebracht hat, und sagt: „Derartige Nachwerke verstoßen gegen echten Patriotismus und wahre deutsche Gesinnung. Sie liefern dem Ausland, zu Unrecht verallgemeinert, den Vorwand, eigene chauvinistische Treibereien mit deutschen Maßlosigkeiten gleicher Art zu entschuldigen. Im Interesse des Ansehens und der Würde des deutschen Namens, den sie kompromittieren, muß eine derartige Sprache, als eines hochstehenden Volkes unwürdig, energisch zurückgewiesen werden.“

Dieser Akt, der offensichtlich aus der Feder des Reichskanzlers selbst stammt, wird hoffentlich eine gute Wirkung ausüben. Man kann ihn sinngemäß auch

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Reifschneiders im antiken Theater zu Piesole. Der Plan, im Mai im antiken Theater von Piesole bei Florenz klassische Aufführungen zu veranstalten, ist nunmehr in allen Einzelheiten gesichert. Als Darsteller wurde das Personal des Argentintheaters verpflichtet. Die Vorstellungen werden voraussichtlich zwischen dem 15. und 23. Mai stattfinden, und zwar sollen nicht mehr als höchstens 4 Aufführungen veranstaltet werden. Zur Darstellung kommen die „Nachkommen“ des Euripides. Die erforderlichen Vorarbeiten an dem antiken Theater haben unter der Leitung Professor Galis und des Architekten Milani bereits begonnen; alle Elemente der Szene werden plastisch genau nach den antiken griechischen Vorbildern kopiert. Die Musik zu den Chören hat Romagnoli unter Anlehnung an griechische Motive geschaffen. Bei den längerischen Vorstellungen wird voraussichtlich auch Rita Sacchetto mitwirken.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Goethes „Faust“ ist auf der „modernen Bühne“ zu Tokio in japanischer Sprache zur Aufführung gekommen und hat einen großen und nachhaltigen Erfolg gehabt.

Luisabeth Mathes-Rödel, die in Kassel im Ruhestand lebende, ehemalige berühmte Wiener Hofballettspielerin, ist im Alter von 72 Jahren am Montagmorgen verstorben. Die Künstlerin, die aus Weimar kam, war eine Großmutter. Ihre Mutter war Mitglied des Weimarer Hoftheaters zu einer Zeit, als es noch unter Goethes Leitung stand. Sie war das erste Gretchen im „Faust“; ihre Tochter Luisabeth genoss in dem berühmten Götterfest in Weimar eine sorgfältige Erziehung und kam, noch sehr jung, auf die Weimarer Hofbühne, wo sie unter Franz Dingeldeys Führung schon große Erfolge errang. Nach kurzem Engagement am Hoftheater in Schwerin wurde die Künstlerin 1866 von Dingeldey an das Hofburgtheater

nach Wien berufen, dem sie volle 30 Jahre als jugendliche Heldin und Liebhaberin, später als erste Heldin, angehört hat.

Das „Marionetten-Theater Münchener Künstler“ kommt zu einem längeren Gastspiel auf der Internationalen Kunstausstellung nach Leipzig. Und zwar läßt Paul Brann, der Begründer und Leiter, in Leipzig ein kleines Festspielhaus nach den Plänen des bekannten Münchener Architekten Jno Campbell errichten. Eine Hauptzierde dieses Hauses werden 4 Majolikafiguren sein, die von dem Münchener Bildhauer Hermann Knebel modelliert, als ornamentalen Schmuck über 40 der originellsten Figuren des Theaters zeigen werden. Als eine wesentliche Bereicherung des Repertoires kommt hier nach Vollendung der Proben zum ersten Male das alte „Puppentheater“ heraus, das dann im Stammhaus des Theaters im Münchener Ausstellungspark in diesem Sommer im Rahmen besonderer Festspiele erscheinen wird.

Bildende Kunst und Musik. Das Großherzogliche Hof- und Nationaltheater in Mannheim gab gestern in Karlsruhe ein Gesamtspiel, in dem es die Residenz mit Wilhelm Kienzels Schauspiel „Der Auferweckte“, das in Karlsruhe noch nicht aufgeführt worden war, bekannt machte. Die Oper fand bei ausverkauftem Hause warmen Beifall, der nicht nur der guten Gesangs- und Darstellungskunst der Mannheimer Künstler, die mittels Extrazuges herübergekommen waren, sondern auch der vollstündigen Musik Kienzels zu danken war.

„Theodor Körner“, Alfred Kaisers musikalisches Schauspiel, ist nach dem großen Erfolge in Düsseldorf, Breslau und Halle von Intendant Geheimrat Martensfeld für das Stadttheater Leipzig erworben worden. Das Werk wird dort bereits im Juni anlässlich des Turnfestes zu Ehren Jahns herausgebracht werden. Auch die Hoftheater zu Kassel und Altenburg, die Stadttheater Posen, Würzburg und Glogau haben sich bereits das Aufführungsrecht gesichert.

Zur Feier des 200jährigen Jubiläums der Stadt Karlsruhe wird die bildende Kunst durch eine besondere Ausstellung in einem eigenen Gebäude vertreten sein. Der Großherzog Friedrich von Baden hat das Protektorat der Ausstellung übernommen. Als Ehrenpräsidenten sind Oggers

Minister Dr. Franz Böhm und Galeriedirektor Professor Dr. Hans Thoma ernannt worden. Für die Leitung der Ausstellungsräte ist ein Hauptauschuß zusammengestellt, unter dem u. a. bekannte Namen hervorrufen, wie: Professor Rudolf Hellwig, Professor Ludwig Dill, Professor Walter Georgi.

„Puppen“, die Repertoireposse des Berliner Thalia-Theaters, auch hier fast ständig auf dem Programm des Operetten-Theaters, erfreut sich bereits eines internationalen Rufes; sie wird dieser Tage in ungarischer Sprache in Budapest im Kiraly-Színház-Theater in Szene gehen und erlebt auch in Stockholm Anfang Mai am Oskar-Theater in schwedischer Sprache ihre Premiere. Die Darsteller von „Puppen“ und die Souffleure der betreffenden Theater sind dieser Tage in Berlin gewesen, um sich mit ihren Direktoren Zusammenkunft und Darstellung des Thalia-Theaters anzusehen.

Am 21. Mai findet im Kurhaus zu Aachen zur Feier des 100. Geburtstags Richard Wagners ein großes Wagnerkonzert statt. Solist ist Kammeränger Heinrich Gensel; die Leitung hat Fritz Busch.

Wissenschaft und Technik. Der Entwurf zum Robert-Schö-Denkmal, der von dem Berliner Bildhauer Professor Louis Quastell im Auftrag des Denkmalkomitees fertiggestellt worden ist, hat — mit einer geringen Änderung — die Zustimmung des Kaisers erhalten und soll demnächst in Berlin aufgestellt werden.

Zu dem Schicksal der Schröder-Strang-Expedition erhält die „Frankfurter Zeitung“ nachstehendes Telegramm aus Hanoï von Theodor Berner: Infolge meiner letzten telegraphischen Vorstellungen erhielt ich beim Verlassen Norwegens folgendes Telegramm von Kapitän Nitscher aus Adenibai: An Bord, 21. April. Schröder auf Vadeis 80,5 Grad Nord, 22 Grad Ost abgesetzt. Beobachtete Richtung Nippsbai. Sturmbau droht aufzubrechen. Nitscher. Dadurch sind alle Zweifel und Spekulationen beseitigt. Die Schröder-Expedition kann in jener sehr wilden Gegend den Winter durchgehalten haben. Das Ziel der deutschen Hülfs-Expedition bleibt, mit Schiften und Schiff via Wiggabai und Treurenberg das Nordpol zu erreichen, wie früher vorgeschlagen. Alles ist wohl.

gleich auf eine Auslassung der „Deutschen Tageszeitung“ anwenden, die gestern abend anlässlich der peinlichen Landung zweier deutscher Offiziere auf französischem Boden wiederum einige Ungezogenheiten gegen die Franzosen vom Stapel läßt, wozu doch wahrhaftig in diesem Falle zunächst gar keine Veranlassung vorliegt. Das Blatt des Herrn Dertel spricht von dem „Ausknüpfeln“ des Apparats, auf dem die Offiziere gefahren sind, und davon, daß sich die letzteren durch das Überfliegen der Grenze in eine Lage gebracht hätten, in der sie „den Insulten des französischen Völkels unter Umständen in noch höherer Weise ausgesetzt“ sein könnten als die harmlosen Reisenden in Nancy. Gerade hier, wo man doch gerechterweise den Franzosen ein gewisses Befremden über das abermalige Erscheinen eines deutschen Militärflugapparats auf französischem Boden nicht verdenken könnte, bereits ohne jede Veranlassung auf die französische Bevölkerung zu schimpfen, ist vom deutschen nationalen Standpunkt aus geradezu unverantwortlich.

Eine halbe Maßregel.

§ Berlin, 22. April.

Die heutige Beratung der Budgetkommission des Reichstags über die Rüstungsresolution des Zentrums verdient besondere Aufmerksamkeit. Ein Urteil wird freilich durch die augenscheinliche Mangelhaftigkeit des ausgegebenen Berichts erschwert. Nach dem Zentrumsantrag soll die geforderte Kommission aus Mitgliedern der Militärverwaltung wie des Reichstags und aus Sachverständigen bestehen. Der Reichszentralrat soll alsdann den Bericht der Kommission den gegebenden Körperlichkeiten mit Vorschlägen zur Beseitigung etwaiger Mängel mitteilen. Also verzichtete das Zentrum von vornherein darauf, der Prüfungskommission das Recht zur Vernehmung unter Zeugnens zu übertragen. Diese Lücke suchten die Sozialdemokraten durch einen Zusatzantrag auszufüllen, womit sie aber namentlich den Widerspruch gerade des Zentrums herausforderten. Auch die Nationalliberalen und anscheinend auch die völksparteilichen Mitglieder sprachen gegen den sozialdemokratischen Antrag, jedoch hauptsächlich mit der gewöhnlichen Begründung, daß zur Einsetzung einer Kommission, wie sie die Sozialdemokraten wollen, ein besonderes Gesetz nötig wäre, dessen Zustandekommen allerdings Schwierigkeiten bieten würde. Man muß fragen, wo diese Schwierigkeiten hauptsächlich zu suchen wären; vielmehr man braucht nicht lange zu fragen, sondern es ist klar, daß besonders das Zentrum keine Neigung zeigt, weiter zu gehen, als es mit seinem Antrag getan hat. Einem Mehrheitsbeschluss des Reichstags hätten sich Reichszentralrat und Bundesrat wohl nicht widersetzen können. Wie es jetzt steht, kann man nur hoffen, aber nicht mit vollem Vertrauen erwarten, daß die Kommission wertvolle Arbeit leisten wird.

Deutsches Reich.

* Als keine französische Abordnung bei der Hochzeit im Kaiserhause. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Gegenüber den auswärtigen Presseemissionen, bei der Hochzeit im deutschen Kaiserhause wurden auch auswärtige Regierungen durch besondere Abordnungen vertreten sein, ist der Hinweis am Platze, daß die Feier den Charakter eines Familienfestes bewahren wird.

* Für die Oberbürgermeisterwahl in Charlottenburg stehen nach dem „N. Z.“ drei Bewerber zur engeren Wahl: Ministerialdirektor Freund, Oberbürgermeister Scholz (Kaiser) und Bürgermeister Maier (Charlottenburg). Nach einem anderen Blatt hat Herr Freund gebeten, von seiner Person abzusehen. Nach dem „Berl. Lokalan.“ kommen als Kandidaten in Frage: der Staatskommissar bei der Berliner Börse Göppert und Oberbürgermeister Schneckenburg in Altona, der bis September 1900 Bürgermeister in Friedebau-Berlin war.

* Der neue deutsche Gesandte in Aethiopien. Aus Addis Abeba wird gemeldet: Der neue deutsche Gesandte a. Syburg überreichte dem Negenten in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben.

* Eine offizielle Erklärung zur Angelegenheit des Malers Anton v. Werner. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Mehrere Zeitungen bringen die Nachricht, daß die Ausstellung der von Professor Anton v. Werner für die diesjährige große Berliner Kunstausstellung angemeldeten Historienbilder aus den siebenziger Jahren aus politischen Gründen verboten sei. Dies trifft, wie wir erfahren, nicht zu. Der Künstler hatte eine Liste von 24 seiner Bilder vorgelegt und die Auswahl freigestellt. Hieron wurden 22 ausgewählt. Unter ihnen befanden sich: Der Kronprinz an der Leiche des Generals Abel Douy bei Weizenburg, sechs Modellfiguren für ein Sedanpanorama, „General Reille überbringt Napoleons Brief am 1. September 1870“, „Wismars und Napoleons Zusammenreffen auf der Chaussee am 2. September 1870“, „Molke vor Paris“, „Der Kronprinz in der Villa André in Versailles“, „Die Kaiserproklamation in Versailles“, das Velarium „Krieg und Sieg“, ein Fries um das Siegesdenkmal und andere. So hätte also Werner, wenn er diese Bilder nicht zurückgezogen hätte, auf der Kunstausstellung als Historienmaler des deutsch-französischen Krieges in würdiger Weise zu Wort kommen können.

* Die Reichstagsersatzwahl in Bamberg. (Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.) Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Oberfranken 5 (Bamberg) wurden 21 228 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Komprobidger Reich-Bamberg (Ztr.) 12 877 (1912: 14 729), Postleitzettel Reich-Bamberg (Ztr.) 3193 (1912: 4439) und Gaujestrat Vogel-Rürnberg (Soz.) 4121 (1912: 5028) Stimmen. Der Splitter waren 32 Stimmen. Rünf kleine Wahlbezirke, die auf das Resultat ohne Einfluß sind, stehen noch aus. Demgemäß Reich ist somit gewählt.

Parlamentarisches.

Die Eisenbahnbrücke Rüdesheim-Bingen. In der fortgesetzten Beratung der Kommission für den Militärstatut wur-

den Wünsche geäußert, betreffend Ausgestaltung der Eisenbahnbrücke zwischen Rüdesheim und Bingen. Der Präsident der Reichseisenbahnen Wadergapp erklärt den Wunsch auf Anfügung eines Straßenüberganges an die Eisenbahnbrücke über den Rhein für unannehmbar.

Eine Resolution zur Konkurrenzklause. Die zweite Kommission des Reichstags (Konkurrenzklause) nahm die Resolution Zrimborn-Waldstein an, welche eine Gesetzesvorlage fordert, durch die das Gebiet des Wettbewerbsverbot für diejenigen Angestellten und Arbeiter geregelt wird, auf welche das vorliegende Gesetz keine Anwendung findet.

§ Schon Ende dieser Woche Reichstagsferien? Wie wir von parlamentarischer Seite hören, wird die Wehrvorlage voraussichtlich noch in dieser Woche, frühestens allerdings am Donnerstag oder Freitag, in der Budgetkommission des Reichstags zur Verhandlung kommen. Selbstverständlich werden sich die Beratungen darüber eine sehr geraume Zeit hinziehen. Was die Plenarsitzungen des Reichstags anbelangt, so gibt man sich in parlamentarischen Kreisen der Hoffnung hin, daß die dritte Lesung des Reichshaushaltsplans schon am Freitag und am Samstag dieser Woche in Angriff genommen und erledigt werden könnte, worauf der Reichstag dann sofort in die Ferien gehen würde. Ob diese Hoffnung sich bei dem starken Redebegier des zahlreicher Abgeordneter erfüllen läßt, bleibt allerdings einstweilen noch sehr dahingestellt!

Die Wehrvorlage im eckel-lothringischen Landtag. Die gestrige Nachmittags-Sitzung des eckel-lothringischen Landtags gestaltete sich zu einer bedeutungsvollen, teilweise sehr erregten Debatte über die Wehrvorlage. Im Namen der sozialdemokratischen Partei brachte Abg. Emme eine Resolution ein, wonach das Eintreten der eckel-lothringischen Regierung für die Rüstungsvorlage nicht den Interessen des Landes entspricht und von der Zweiten Kammer mißbilligt werde. Die Abg. Gauß und Labrosse brachten eine Gegenresolution ein, worin mit Bedauern festgestellt wird, daß die Instruierung der reichsständischen Bundesratsmitglieder durch die Regierung den Anschauungen des eckel-lothringischen Volkes nicht entspricht. Diese Resolution wurde schließlich gegen die Stimmen der Liberalen mit 47 gegen 5 Stimmen angenommen, die sozialdemokratische mit 37 gegen 12 Stimmen abgelehnt. — Die Abstimmung wird natürlich den Gegnern der eckel-lothringischen Verfassung, auf die der Kaiser bekanntlich schon einmal drohend das Wort angewandt hat, man könne sie auch wieder in Scherben schlagen. Wasser auf ihre Mühlen liefern; aber auch außerhalb der eckel-lothringischen Kreise, die die Verfassungsfrage heftig bekämpfen, wird man diesen Beschluß des ultramontan-sozialistischen Landtags als einen politischen Fehler ansehen.

Rechtspflege und Verwaltung.

Ein inneres Revirement? In Kreisen der inneren Verwaltung spricht man, der „N. G. A.“ zufolge, von allseitig Personaleränderungen, die bevorstehen sollen. Wir geben die Gerüchte wieder, ohne ein Urteil über ihre Wahrscheinlichkeit im einzelnen auszusprechen. Der Rufstuh muß es überlassen bleiben, zu zeigen, ob sie sich verwirklichen. Es heißt (nicht zum erstenmal), der Oberpräsident von Hannover, Welf. Geh. Rat Dr. v. Wenzel, sei am Ende, er werde den Präsidenten der Kasseler Regierung, Grafen v. Bernstorff, zum Nachfolger erhalten, und Graf Bernstorff durch den derzeitigen Personalreferenten im Ministerium des Innern, Geh. Oberregierungsrat Dr. Fritsch, ersetzt werden. Daß der Präsident der Bundesminister Regierung, Dr. Stöckmann, seinen Abschied zum 1. Juli eingereicht hat, ist bekannt. Doch gilt als sein Nachfolger nicht der als solcher irrtümlich bezeichnete Oberpräsident Dr. Fritsch, von der Wenge, Graf v. Lambachhoff in Königsberg i. Pr., sondern der Präsident der Aufseherkommission Dr. Gramsch in Posen, der, wie man sagt, in die Praxis zurückzukehren will. Als den Nachfolger des Herrn Dr. Gramsch nennt man entweder den Präsidenten der Regierung in Frankfurt a. d. O., v. Schirmer, den Richterberger Polizeipräsidenten Weid oder den Referenten für die Inspektionsangelegenheiten im Landwirtschaftsministerium, Geh. Oberregierungsrat Gause.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. (Fortf.) v. Wundt, Königl. Württemberg. Gen.-Major u. Kom. der 3. Feld-Art.-Brig. von dieser Stellung entbunden. * Frhr. v. Lueddenbrock, Kommandeur des Feld-Art.-Regts. Brinckmann, Hauptmann von Bader (Münchberg). Art. 4. zum Kommandeur der 25. Feld-Art.-Brig. (Großherzog. Gef.). * Scherbening, Oberst und Kommandeur des 2. Kass. Feld-Art.-Regts. Art. 63. Frankfurt, zum Kommandeur der 31. Feld-Art.-Brig. * von Meiß, Oberst und Kommandeur des Torpauer Feld-Art.-Regts. Art. 74. zum Kommandeur der 6. Feld-Art.-Brig. * Frhr. v. Batten, Königl. Württemberg. Oberst und Kommandeur des 2. Kass. Feld-Art.-Regts. Art. 34. zum Kommandeur der 10. Feld-Art.-Brig. ernannt. * Müller, Oberst und Kommandeur des 9. Feld-Art.-Regts. der Feld-Art.-Schule, mit der Führung der 9. Feld-Art.-Brig. beauftragt. * von Sippel, Oberst und Chef des Generalstabes des 3. Armee-Korps, zum Kommandeur des Torpauer Feld-Art.-Regts. Art. 74. ernannt. * Rumschöttel, Oberstleut. und Kommandeur des 1. Kass. Feld-Art.-Regts. Art. 27. Oranien, zum Chef befördert. * Willelmi, Oberstleut. beim Stabe des Feld-Art.-Regts. v. Holtenboeck (1. Rhein.) Art. 8. zum Kommandeur des 2. Kass. Feld-Art.-Regts. Art. 63. Frankfurt, ernannt. * Eberhard, Hauptm. und Vize-Chef im 1. Kass. Feld-Art.-Regts. Art. 27. Oranien, zum Stabe des 1. Rhein. Feld-Art.-Regts. Art. 2. befördert. * v. Keden, Hauptm. im Potsd. Feld-Art.-Regts. Art. 24. in das 1. Kass. Feld-Art.-Regts. Art. 27. Oranien als Vize-Chef befördert. * Wenzel, Oberstleut. und Kommandeur des Rhein. Fuß-Art.-Regts. Art. 8. zum Direktor der 1. Traindepot-Direktion ernannt, derselbe hat in dieser Stellung die Uniform des Garde-Train-Pais zu tragen. * Ehrle, Oberstleut. beim Stabe der Fuß-Art.-Schule, zum Kommandeur des Rhein. Fuß-Art.-Regts. Art. 8. ernannt. * Schulz, Hauptm. und Vize-Chef im Fuß-Art.-Regts. Ende (Münchberg) Art. 4. zum zweiten Offizier vom Platz in Mainz ernannt. * Rastall, v. Bieberstein, Major und Kommandeur des Bion.-Batt. v. Nauch (Münchberg) Art. 8. unter Verlegung in die 4. Jäger-Inf. und Ernennung zum Jäger-Offizier vom Platz in Mainz zum Oberstleut. befördert. * Brand, Oberst und Kommandeur des Niederbayer. Train-Batt. Art. 5. zum Kommandeur der Trains des 14., 15., 16. und 21. Armee-Korps ernannt. * Cambe, Oberstleut. im 2. Kass. Fuß-Art.-Regts. Art. 88. von dem Kommando als Aufst.-Offizier an der Kriegsschule in Reg. entbunden. (Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Nordamerika.

Rachisungen für die Tarifbill. Washington, 22. April. Um die Erörterung der Tarifbill im Repräsentantenhaus zu beschleunigen, ist beschlossen worden, Rachisungen abzuhalten und die Sitzungen anstatt mittags bereits um 11 Uhr vormittags beginnen zu lassen.

Friedensverhandlungen in Mexiko. Mexiko, 23. April. Während eines Banketts zu Ehren des Präsidenten Huerta er-

klärte dieser, daß der Friede im Lande innerhalb zwei Monate gänzlich hergestellt sein werde und daß dann die allgemeinen Wahlen erfolgen sollten. Man glaubt hier, daß Mexiko, um die Reformen durchzuführen, eine Anleihe von 250 Millionen in Frankreich aufnehmen wird.

Luftfahrt.

Zum Fernflug Berlin - Königsberg i. Pr. Berlin, 22. April. In Johannisthal startete heute früh 7.20 Uhr der Chefpilot der Luftverkehrsgesellschaft Felix Lattich mit Regierungsbaumeister Hackreiter als Passagier auf einem Luftverkehrs-eindecker zu einem Fernflug nach Königsberg i. Pr. Der Pilot beschäftigt sich mit diesem Flug um den Nationalpreis der Nationen (Luftpreis), der in einer monatlichen Rente von 3000 M. besteht, zu bewerben. Um 8.30 Uhr vormittags sahen sich die Flieger, wie ein Telegramm aus Deutschkrone meldet, zu einer Notlandung in der Nähe dieser Stadt gezwungen, da starke Westwinde herrschten und ein Zylinder des Gnome-Motors unbeschädigt geblieben war. Bis jetzt ist eine Strecke von 250 Kilometer zurückgelegt worden.

Von einer Flugmaschine überfahren. London, 23. April. Auf dem Flugplatz von Gosport wurde der Kapitän der Verne, ein Mitglied des Royal Flying Corps, von einer Flugmaschine überfahren und getötet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

37. Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Die heutige zweite öffentliche Sitzung wurde vom Präsidenten Dr. Künster gegen 12 Uhr mit geschäftlichen Mitteilungen eröffnet. Der Bürgermeister, resp. der Magistrat der Stadt Höchst hat den Kommunallandtag zur Befichtigung des Wolongaropalastes eingeladen, zu dessen Restaurierung der Kommunallandtag einen Betrag von 10 000 M. bewilligt hat. Freitagvormittag (Zug 2 Uhr 57 Min.) soll der Einladung entsprochen werden. Es zirkuliert im Hause eine Verteilungssliste. — Der Hausbesitzerbund Frankfurt legt eine Petition wegen Errichtung einer öffentlichen Lebensversicherungsgesellschaft für den Bezirk vor. — Ein Gesuch eines Beamten um Erhöhung seiner Pension wird dem Eingaben, auszuweisen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung bringt Abg. Landrat Ler (Weilburg) ein vom 15. März datiertes Schreiben der Direktion der Kassatischen Landesbank zur Verlesung, worin die Direktion um Hinterlegung ihrer Deposition bei der Landesbank, resp. in Schulbuchrechnungen der Bank, besonders diejenigen Gemeinden ersucht, welche Darlehen von dieser im Besitz haben. Er tadelt einmal, daß das Gesuch sei unter Umgehung der finanziellen Aufsichtsbehörde der Landgemeinden, der Kreisbaukasse, zum anderen, daß überhaupt Verpflichtungen aus der Bewilligung von Darlehen hergeleitet werden, und endlich, daß den Kreisparlamenten dadurch Gelder entzogen werden. — Landeshauptmann Kretzel bedauert, daß die Interpellation nicht vorher angekündigt worden sei. Ihm sei von dem Rundschreiben nichts bekannt geworden. Der Direktor der Landesbank sei nunmehr telephonisch benachrichtigt und werde wohl gleich erscheinen. — Präsident Dr. Künster sieht in dem Schreiben nichts, was Anlaß zu Ausstellungen geben könne. — Abg. Bürgermeister Barrentrapp (Frankfurt) bittet um frühere Zustellung des Berichts über die Verwaltung der Landesbank, damit man Gelegenheit habe, ihn auch vor der Tagung zu studieren. — Der Landeshauptmann sagt die Vertagung des Beschlusses bezüglich des Berichts zu, wenn auch nicht desjenigen der Landesbank. — Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Vorlage des Landesauschusses, betr. den Bau der Landes-Hell- und Pflegeanstalt Herborn. Bis zum Schluss des vorigen Jahres konnten die gesamten Bauarbeiten im wesentlichen zu Ende geführt werden. Statt der anfänglich in Aussicht genommenen Kieselsteinanlage ist eine biologische Abwässeranlage nach dem Frischwasserfiltrations durch die Städtehygiene- und Wasserbaugesellschaft zu Wiesbaden angelegt. Sämtliche Gebäude sind mit Einrichtungen gegenständen versehen und zum Belegen fertig. Im ganzen sind 540 Plätze vorhanden. Eine Verlegung des Hauses für ruhige Kranke beim Gutshof, welches zur Aufnahme der in der Landwirtschaft beschäftigten männlichen Kranken bestimmt ist, ist bei dem derzeitigen Krankenstand für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten. Vorläufig wurde das Gebäude für die notwendig gewordenen Unterbringung von männlichen krankenkranken Fürsorgezöglingen ausreichen und mit dem dafür erforderlichen Inventar ausgestattet. Am 2. Januar d. J. ist das Gebäude von 12 Zöglingen bezogen worden, heute sind schon 24 Plätze besetzt. Trotz vereinzelt nötig gemordener Mehranforderungen wird von dem zur Verfügung stehenden Kostenbeitrag nach eine größere Summe erspart. Die Einrichtung des Pavillons als Erziehungsanstalt erfordert 2000 M. Bau- und 18 500 M. Inventarkosten. Einem Reglementsentwurf für das Landes-Erziehungsanstalt Herborn erteilte der Kommunallandtag die Genehmigung.

— Todesfall. Gestern starb der Leutnant im 2. Sec. Bataillon zu Wilhelmshaven Walter Petzsch im 26. Lebensjahre in der Wohnung seiner Mutter, Götzenstraße 9.

— Zur Landtagswahl. Die Wahlberechtigten für die Landtagswahl liegen am 28., 29. und 30. d. M. auf dem Rathaus während der Bureaustunden zur Einsicht aus. Wahlberechtigt ist nur, wer eine einschlägige Benachrichtigungskarte erhalten hat, und auch nur für solche hat die Einsichtnahme der Listen Zweck.

— Lesungsfleine. Die im Jahre 1893 geborenen und in Wiesbaden wohnhaften Militärschicks, welche sich in der Zeit vom 29. März bis 11. April d. J. beim Musterungsgeschäft hier gestellt haben, sind aufgefordert, unverzüglich ihren Lesungsschein auf Zimmer 19 des Rathauses (Votensamt) abzuholen.

— Wiesbaden und die Luftschifftruppe. Ein hiesiger Berichterstatter meldet uns: Zwischen dem Königl. preussischen Kriegsministerium und dem Magistrat der Stadt Wiesbaden schwebten Verhandlungen darüber, daß Wiesbaden ein Garnisonort für Luftschifftruppen werde und daß ein Flugplatz mit Flughallen und Kasernements neben der Rennbahn des „Rennklubs Wiesbaden“ bei Erbenheim auf-

Dermisches.

Mordmordversuch in einem Baderladen. Berlin, 23. April. In der Waldener Straße im Osten der Stadt schlug heute ein etwa 30-jähriger Mann in einer Baderlei der Frau des Badermeisters Stridel mit einer langen Stange so heftig auf den Kopf, daß sie bewußtlos liegen blieb. Als der Mann die Kasse öffnen wollte, trat ein Läufer in Tätigkeit, worauf er entfloh. Die Frau erholte sich bald wieder.

Selbstmord eines Oberlehrers. Berlin, 23. April. Im Tiergarten hat gestern nachmittags der 30-jährige Oberlehrer am Helmholtz-Realschulhaus Dr. Richard Deng aus Schöneberg Selbstmord durch Erschießen verübt. Dr. Deng, der in guten Verhältnissen lebte, dürfte die Tat in einem Anfall geistiger Depression begangen haben.

Gerüststurz. Essen, 23. April. Auf der Baue „Rothob“ bei Berne, auf der sich feierlich das schreckliche Unglück ereignete, stürzte ein Gerüst mit drei Arbeitern in einen Schacht. Zwei wurden getötet, einer lebensgefährlich verletzt.

Von einer Zigeunerbande niedergeschossen. Halle a. d. S., 23. April. Bei Güntersberge im Ort wurde ein entsetzlicher Überfall, als eine Zigeunerbande über die Grenze geleitet hatte, durch fünf Schüsse niedergeschossen und schwer verletzt. Die Zigeuner entkamen.

Ein Tierkämpfer von den Bestien angefallen. Genf, 23. April. Der Tierkämpfer Heidemann wurde vor Beginn der gestrigen Abendvorstellung von Tigern und Leoparden angefallen und überfallen.

Verschwinden eines reichen Titauers. London, 23. April. Das neuerliche Verschwinden einer reichen Persönlichkeit erregt in England allgemeines und berechtigtes Aufsehen. Es handelt sich diesmal um einen reichen Titauer namens Robegis, welcher am 17. Januar von Barfleur nach London gefahren ist und von dem man seit dieser Zeit nichts mehr gehört hat. Der Chef der politischen Abteilung von Scotland Yard ist mit der Untersuchung des Falls betraut. Robegis hatte, als er abreiste, etwa 40 000 Franken in Banknoten bei sich.

Ein Dampfer auf eine Mine aufgefahren. London, 23. April. Gestern kam in Swansea der Dampfer „Eimsgath“ an. Der Kapitän erzählte folgendes: Als er vor Konstantinopel lag, sei er und der Kapitän des Dampfers „Ragott Grödel“ vom englischen Konsul darauf aufmerksam gemacht worden, daß schwimmende Minen von den Türken gelegt seien. Er sei darauf langsam gefahren, während das andere Schiff unter Vollampf weitergefahren sei. Seitdem hat man von dem Schiff nichts mehr gehört und es steht zu befürchten, daß es auf eine Mine aufgefahren und zerstört worden ist.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 23. April. (Drahtbericht.) Für kurze Zeit able der Fall Skularis auf die sich an dieses Ereignis möglicherweise anknüpfenden Folgen einen vermittelnden Einfluss aus, doch beruhigte man sich bald wieder, da man erwartete, daß keine Komplikationen entstehen würden. Die Kurse setzten auf der ganzen Linie niedriger ein. Bei Montan-, Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien betrug die Einbuße fast durchweg 1 bis nahezu 2 Proz. Auch Kreditaktien büßten 1 1/2 Proz. ein. Das Geschäft war anfangs nicht besonders umfangreich. In der Hauptsache war es die Wahrnehmung, daß das Publikum nur in verschwindendem Maße mit Verkaufsordern am Markt war. Die erste Stunde stand somit unter dem Zeichen einer sich langsam fortsetzenden Erholung. Im allgemeinen war das Geschäft ruhig. Tagesliches Geld 4 Proz. bis 5 1/2 Proz. Ultimo 5 1/2 bis 5 3/4 Proz. Privatliskont 4 1/2 Proz.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 23. April. (Drahtbericht.) Die Tendenz der heutigen Börse erfuhr eine wesentliche Veränderung. Die Meldungen über den Einzug der montenegrinischen Truppen in Skutari verminderten und gaben Anlaß zu schwacher Tendenz. Die Aussichten auf einen baldigen Friedensschluß wurden heute weniger zureichend beurteilt. Die Engagements, welche in den letzten Tagen zugenommen haben, machten Positionslösungen Platz. Das Geschäft war, abgesehen von einzelnen Spezialwerten, wesentlich stiller geworden. In Transportwerten waren die Umsätze bescheiden. Baltimore-Ohio schwächer. Schiffahrtsaktien zeigten behauptete Tendenz. Elektrowerte vernachlässigt. Schuckert gaben im Kurse nach. Bankaktien weisen nur geringe Veränderungen auf. Österreichische Kreditaktien im Anschluß an Wien schwach. Diskontokommandite und Berliner Handelsgesellschaft niedriger. Was den Montanmarkt betrifft, so begegneten Phönix-Bergbau Absteuers. Deutscher Luxemburger und Gelsenkirchener schwach. Der Rentenmarkt zeigte im allgemeinen festes Aussehen. Balkanwerte behauptet. Heimeische Anleihen ungleichmäßig. Der Kassamarkt der Industriepapiere lag ruhig. Privatliskont 4 1/2 Proz. Die Börse schloß mäßig erholt.

Neue Hamburger Staatsanleihe. Die Finanzdeputation hat das von dem vereinigten Konsortium unter Führung der Norddeutschen Bank in Hamburg und der Commerz- und Diskontobank abgegebene Gebot auf die restlichen 30 Mill. Mark der 4proz. Hamburger Staatsanleihe von 1913 angenommen. Das Hauptgebot lautete auf 97.60 Proz. Die ersten 30 Millionen wurden bekanntlich im Januar zu 97.50 Proz. übernommen und am 1. Februar zu 98.25 Proz. zur Zeichnung aufgelegt.

Die Deutsche Afrikabank, A.-G. in Hamburg, beantragt wieder 8 Proz. Dividende auf das vollgezogene Aktienkapital von 1 Mill. M.

Das Bankhaus L. Behrens u. Söhne in Hamburg teilt mit, daß es seine Pariser Filiale der Firma v. Straus überträgt hat.

Die japanischen Geldbedarfsaissa. Tokio, 22. April. Sobald die vom 16. April angekündigte Pariser Anleihe von 8 Millionen Pfund Sterling begeben sein wird, wird die Korea-Anleihe von 3 Millionen Pfund zur Zeichnung im Lande aufgelegt, welche von neun führenden Banken übernommen werden soll. Ferner sind Vereinbarungen über die Ausgabe von 3 Millionen Pfund Industrial-Bank-Obligationen in Paris durch Vermittlung der französisch-japanischen Bank getroffen worden.

Industrie und Handel.

W. Kommerzienrat Emil Guilleaume. Köln, 22. April. Der frühere Generaldirektor des Carlswerkes in Mülheim a. Rh., Kommerzienrat Emil Guilleaume, ist gestern Abend gestorben.

HK. Für Wiesbadener Firmen mit Handelsbeziehungen nach Australien. Der Handelsnachverständige bei dem Kaiserlichen Generalkonsulat in Sydney, de Haas, wird Ende Mai dieses Jahres Frankfurt a. M. besuchen, um mit den an dem Handel mit Australien beteiligten Firmen nach Mög-

lichkeit persönlich Fühlung zu nehmen. Herr de Haas ist in der Handelskammer zu Frankfurt a. M. am Donnerstag, den 29. Mai, für die Interessenten aus den der Handelskammer Frankfurt a. M. benachbarten Handelskammern zu sprechen. Die Interessenten des Bezirkes der Handelskammer Wiesbaden wollen ihre Anmeldungen bis zum 10. Mai der Handelskammer Wiesbaden mitteilen. Es wird empfohlen, von dieser Gelegenheit zur mündlichen Aussprache und persönlichen Fühlungnahme mit dem Handelsnachverständigen ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Kartell westdeutscher Eisenhändler. In der gestrigen Mitgliederversammlung in Düsseldorf wurde einstimmig beschlossen, die weitere Entwicklung des Marktes vorläufig abzuwarten und die bisherigen Preise für Lagerisen, Stabeisen, Bleche und Bandisen unverändert zu lassen.

Dr. Paul Meyer, A.-G., Berlin. Nach dem uns zugehenden Bericht des Unternehmens (Spezialfabrik elektrischer Meßinstrumente und Apparate) für 1912 hat infolge stetig steigender Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft insbesondere denen auf den neu aufgenommenen Arbeitsgebieten, eine derartige Zunahme der Beschäftigung gebracht, daß sich der Umsatz in den letzten 3 Jahren verdoppelt hat. Nach 167 680 M. (i. V. 139 058 M.) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 301 108 M. (i. V. 294 344 M.), aus dem, wie schon gemeldet, 7 1/2 Proz. Dividende (wie i. V.) auf 2.50 Mill. M. Grundkapital verteilt und 12 108 M. (i. V. 11 654 M.) neu zum Vortrag gelangen. Auch die Beschäftigung im neuen Jahre ist bis jetzt günstig und läßt wiederum die Hoffnung auf eine Steigerung wie im Vorjahre zu. Ob eine solche sich verwirklichen wird, ist infolge der gegenwärtigen ungeklärten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht zu sagen.

Die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron schließt, wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, das Jahr 1912 nach 2 727 678 M. (i. V. 2 708 397 M.) Abschreibungen mit einem Reingewinn von 4 150 162 M. (3 841 187 M.) ab. Hieraus sollen auf das um 2 auf 16 Mill. M. erhöhte Grundkapital wieder 14 Proz. Dividende verteilt werden.

Maschinenfabrik Buckau, A.-G., Magdeburg. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1912 einen Reingewinn von 473 082 M. (i. V. 357 826 M.), aus dem eine Dividende von 6 Proz. verteilt werden soll, während im Vorjahr die Aktionäre leer ausgingen.

A.-G. für Federstahlindustrie vorm. A. Hirsch u. Ko. in Kassel. Der Aufsichtsrat schlägt für 1912 eine Dividende von 5 Proz. (i. V. 12 Proz.) vor.

Lederfabrik Adler u. Oppenheimer. Die Gesellschaft, deren Aktien erst seit Kurzem an der Berliner Börse eingeführt sind, beabsichtigt schon eine Kapitalerhöhung von 5 auf 12 Mill. M.

Marktberichte.

Fruchtmärkte zu Frankfurt a. M. vom 23. April. Weizen, hiesiger und kurhessischer, 21.25 bis 21.35 M., Roggen, hiesiger, 17.50 bis 17.75 M., Gerste, Franken, Pfälzer, Ried, 17 bis 18 M., Hafer, hiesiger, 17.50 bis 18.00 M., Mais 15.70 bis 16 M. Alles per 100 Kilo.

Kartoffelmärkte zu Frankfurt a. M. vom 23. April. Kartoffeln in Wagenladung 4.25 bis 4.75 M., im Detail 5.50 bis 6 M. Alles per 100 Kilo.

Letzte Drahtberichte.

Der Balkankrieg.

Einzelheiten zur Einnahme Skutari.

Wb. Wien, 23. April. Die Südbosnische Korrespondenz meldet aus Cattaro: Schwere serbische Artillerie beteiligte sich an dem Bombardement Skutari. Die Geschütze wurden von serbischen Mannschaften in montenegrinischer Uniform bedient. Das Bombardement soll den größten Teil der Stadt zerstört haben, in welcher Brande ausbrachen. Die türkische Besatzung leistete heroischen Widerstand. Im Abend fanden heftige Kämpfe statt. Die Montenegriner stürzten mit dem Bajonett vor. Trotzdem ganze Reihen durch das Feuer der türkischen Batterien niedergeworfen wurden, drangen die Montenegriner unaufhaltsam vor. Der Sturm gegen den Lazaretsch wurde durch Abteilungen von Bombenwerfern eröffnet. Die Verluste auf beiden Seiten sind sehr groß. Die türkische Besatzung unternahm wiederholt Gegenangriffe, teilweise mit Erfolg, doch wurde der Widerstand der Türken immer schwächer. Die montenegrinischen Jähnen fluteten seit heute früh auf mehreren Punkten, Bräken ist genommen. In der Stadt herrscht eine furchtbare Panik.

Vom Abzug des Darmstadt-Rey.

Wb. Metz, 23. April. Die beiden Flugzeuge, die gestern auf dem Wege von Darmstadt nach Metz in Zweibrücken, Führer Leutnant Reinhardt, und in Saaralben, Führer Leutnant Sommer, eine Zwischenlandung vorgenommen hatten, sind heute früh zwischen 1 1/2 und 7 Uhr bei der hiesigen Flugstation gelandet.

Des „Imperators“ Fahrt nach Brunshausen.

Hamburg, 23. April. Um 7 1/2 Uhr traf der Rieledampfer „Imperator“, nachdem er gegen 6 Uhr abends wieder flott geworden war, auf der Elbe vor Brunshausen ein. Auf dem ganzen Elbufer zu beiden Seiten bis nach Brunshausen hatte sich eine vieltaufendköpfige Menge angesammelt, die den Dampfer mit Tücherstößen und Surrarufen begrüßte. Das Marinefährtgeschiff „A. 1“ kreuzte über der Elbe und begleitete den „Imperator“ bis nach Brunshausen. Das Schiff liegt dort fest und wird bis zum nächsten Hochwasser bleiben, um dann weiter elbabwärts zu fahren. Trotzdem die Direktion der Sapag ausdrücklich versichert, daß der „Imperator“ keine Beschädigungen erlitten hat, ist die Fahrt des Kaisers auf dem „Imperator“ verschoben worden.

Ein deutscher Abflugstransport vor Algier.

Algier, 23. April. Der deutsche Dampfer „Königin Luise“ mit 500 Offizieren und Marinemannschaften an Bord, die für China zur Abfertigung bestimmt sind, ist gestern in Algier eingetroffen. Offiziere und Matrosen erhielten Erlaubnis, die Stadt zu besuchen. Jemand ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

Lord Curzon über die englische Armee.

London, 23. April. Die Presse bespricht heute die Rede Lord Curzons über eine starke englische Landarmee in längeren Ausführungen. Lord Curzon sagte: Unser System der freiwilligen

Armee, welches bis jetzt in England unterhalten wird, hat vollständig bankrott gemacht. Es ist zum Zusammenbruch gekommen, weil es uns nicht genügend Leute gibt. Es ist zweifelhaft, daß unsere Armee zur Verteidigung des Landes ausreicht. Ich möchte, daß die Frage der Verteidigung des Landes einer Konferenz unterbreitet würde, an welcher die Führer der beiden großen Parteien Englands teilnehmen sollen. Die konservative Presse widmet dieser Rede ganze Spalten und versucht, die Liberalen mit anzuregen, den Vorschlag Lord Curzons ohne Parteigeist zu untersuchen. In diplomatischen Kreisen Englands glaubt man nicht, daß die Regierung von ihrer bisherigen Haltung in der Frage abgehen wird.

Der sozialistische Bremer Gemeinderat und die Propaganda für die dreijährige Dienstzeit.

Breit, 23. April. Der Bürgermeister von Breit hat die Präsidenten des Vereins für die militärische Vorbereitung angewiesen, die Propaganda-Plakate für die dreijährige Dienstzeit, welche auf Anordnung des Vereins an den Turnhallen der Stadt angebracht worden waren, zu entfernen. Bekanntlich sind Gemeinderat und Bürgermeister von Breit sozialistisch.

Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

Beuthen (O.-S.), 23. April. Gestern streikten in Oberschlesien von einer Gesamt-Belegschaft von 120 000 Mann auf 58 Steinkohlengruben 29 000 Mann, was eine kleine Abnahme des Streiks bedeutet. Verschiedene kleinere Werke haben ihren Betrieb einstellen müssen, während ihn die größeren mit zum Teil ganzer Belegschaft weiterführen.

Verschollene französische Fischer.

wb. Paris, 23. April. Wie aus St. Paimpol (Dep. Haute-du-Nord) gemeldet wird, sind 3 französische Inselsfischerboote seit fast sechs Wochen verschollen. Man befürchtet, daß die Boote, die eine Besatzung von je sieben Mann hatten, auf der Fahrt nach Island untergegangen sind.

Eine neue Überschwemmung in der Union.

New York, 23. April. Ein Telegramm aus Wicksburg meldet, daß bei Maryville ein schwerer Dammbruch erfolgte. 1130 Quadratmeilen Landes stehen unter Wasser. Da es sich um reiche Baumwoll-Plantagen handelt, die überschwemmt sind, ist der Schaden sehr groß. Man schätzt ihn auf mehrere Millionen Dollar. Über 15 000 Personen sind obdachlos. Nach einer Schätzung beträgt der Schaden etwa 7 1/2 Millionen Dollar.

wb. Edinburgh, 23. April. Auf einer Konferenz der Kr. Arbeitgeber und des Gewerkschaftsausschusses in der Schiffsbauindustrie wurden die Forderungen einer Lohnsteigerung und ebenso eine gleiche Forderung der Kesselschmiede abgelehnt.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

23. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stief, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.
Borkum...	760.6	O 2	wolkig	+10	Seilly...	764.8	NNO 1	heiter	+10
Hamburg...	760.0	N 1	halbbel.	+7	Aberdeen...	761.8	WSW 1	wolkig	+7
Wismar...	761.0	N 4	bedeckt	+7	Paris...	761.8	WSW 1	heiter	+7
Bremen...	760.6	SSO 4	„	+7	Vilvoorde...	763.8	NO 3	heiter	+6
Aachen...	763.4	O 1	wolkig	+8	Christiansburg...	764.1	SW 1	wolkig	+11
Hannover...	763.8	O 1	heiter	+8	Stagen...	767.7	WSW 1	heiter	+7
Oranien...	763.4	NW 3	bedeckt	+7	Kopenhagen...	765.7	N 3	bedeckt	+9
Berlin...	763.7	WNW 3	heiter	+7	Stockholm...	760.8	NNO 2	wolkig	+8
Brüssel...	763.4	NW 3	Regen	+7	Haparanda...	765.8	SW 4	wolkig	+2
Wetz...	762.6	NO 3	heiter	+8	Petersburg...	765.7	NNO 1	Regen	+4
Frankfurt...	763.7	NO 3	„	+8	Warschau...	765.7	NNO 1	Regen	+4
Karlsruhe...	762.4	NO 3	„	+8	Wien...	763.1	„	wolkig	+8
München...	763.4	NO 3	„	+8	Rom...	763.5	SW 1	wolkig	+12
Zugspitze...	762.6	W 2	wolkig	+7	Lorenz...	762.8	SW 2	bedeckt	+15
Valencia...	760.0	„	„	+7	Seydlitz...	760.0	WNW 2	„	+7

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

23 April.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwer.	754.8	754.2	754.8	754.6
Barometer auf dem Meerespiegel ..	765.1	764.3	764.1	764.5
Thermometer (Celsius) ..	9.0	17.4	11.5	12.6
Thermometer (Fahrenheit) ..	48.2	63.3	52.7	58.0
Relative Feuchtigkeit (%) ..	82	61	65	69.3
Wind-Richtung und -Stärke ..	WS	O 3	NO 3	—
Niederschlag (mm) ..	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 17.4. Niedrigste Temperatur 5.2.

Wettervoraussage für Donnerstag, 24. April.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vere. zu Frankfurt a. M. Bewölkung zunehmend, nochmals trocken, Temperatur wenig geändert, Gewitterneigung.

Wasserstand des Rheins

am 23. April:

Flußkilometer.	23. April.	24. April.
Biebrich.	2.33 m gegen 2.05 m am gestrigen Vormittag	2.33 m
Caub.	2.42 „ „ 2.45 „ „ „	2.42 m
Mainz.	1.52 „ „ 1.55 „ „ „	1.52 m

22 = Reklamen. = 22

Als angenehme Abwechslung in der einformigen Diät der Rekonvaleszenten gibt es nichts Besseres als die „Kufete“-Gerichte, die nach dem „Kufete“-Rezept leicht und billig herzustellen sind. „Kufete“ kann in Milch, Suppen und Gemüsen gekocht werden, die damit bereiteten Speisen zeichnen sich stets durch besonderen Wohlgeschmack aus; so schmeckt z. B. Hammelfleischsuppe mit „Kufete“ gekocht wie Schildkrötenuppe.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlicher: H. Hegermann.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Hegermann; für den literarischen Teil: H. Hegermann; für den sportlichen Teil: H. Hegermann; für den wissenschaftlichen Teil: H. Hegermann; für den künstlerischen Teil: H. Hegermann; für den technischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann; für den physikalischen Teil: H. Hegermann; für den chemischen Teil: H. Hegermann; für den biologischen Teil: H. Hegermann; für den anthropologischen Teil: H. Hegermann; für den psychologischen Teil: H. Hegermann; für den pädagogischen Teil: H. Hegermann; für den medizinischen Teil: H. Hegermann; für den juristischen Teil: H. Hegermann; für den historischen Teil: H. Hegermann; für den geographischen Teil: H. Hegermann; für den ethnographischen Teil: H. Hegermann; für den zoologischen Teil: H. Hegermann; für den botanischen Teil: H. Hegermann; für den mineralogischen Teil: H. Hegermann; für den geologischen Teil: H. Hegermann; für den meteorologischen Teil: H. Hegermann; für den astronomischen Teil: H. Hegermann

5.60	Meininger	s. fl. 7	38
7.60	Oesterr. v. 1864	5 fl. 100	563
7.10	do. Cr. v. 58	5 fl. 100	166
7.50	Pappenheim Gräf.	s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl.	40 CM	—
—	Türkische	Fr. 400	162
—	Ung. Staatsl.	5 fl. 100	34
—	Venezianer	Le 9	—
<hr/>			
	Geldsorten.	Brief.	G.
7.75	Engl. Sovereig. p. St.	20.44	20
7.75	20 Franc-St.	16.23	16
—	Oesterr. fl. 8 St.	—	—
—	do. Kr. 20 St.	—	—
—	Gold-Dollars p. Doll.	—	—
—	Neue Russ. Imp. p. Doll.	—	—
—	Gold al marco p. Ko.	28 00	27
—	Qanzf. Scheideg.	28 04	—
—	Hochhalt. Silber	84.50	82
—	Amerikanische Noten	—	—
—	(Doll. 5=1000) p. D.	—	—
—	Belg. Noten p. 100 Fr.	80.80	80
—	Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.52	20
—	Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81
—	Holl. Noten p. 100 fl.	168.95	168
—	Ital. Noten p. 100 L.	79.70	79
—	Oest.-U. N. p. 100 Kr.	83.15	83
—	Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
—	do. [1 R.] R. p. 100 R.	—	—
—	Schw. N. p. 100 Fr.	105.	80
<hr/>			
	Wechsel.	In Mark.	
1/16	Paris	Fl. 100	51.17
1/16	Schweiz	Fr. 100	50.83
1/16	St. Petersb.	5.-R. 100	—
1/16	Triest	Kr. 100	—
1/16	Wien	Kr. 100	84.95
1/16	do.	Kr. m. S.	—

Spitzen und Stickereien



Beginn:
Donnerstag.

Sonder-Verkauf

von Erzeugnissen des Volglandes und der Schweiz
zu aussergewöhnlich billigen Preisen

30,000 Meter Wäsche-Stickereien

Festons u. Einsätze für Wäszwecke geeignet, in Stücken von 2, 3, 4¹⁰ u. 4¹² Mtr.

Madapolam-Bogen auf Doppelstoff, Stück à 4¹² Meter 45 58 75 95

Madapolam-Stickereien und Einsätze
Stücke à 3 und 4¹² Meter 62 75 85 95 110 125

Batist-Stickereien und Einsätze
gute Qualität, reich bestickt . Stücke à 4¹⁰—4¹² Meter 48 60 85 95

Mull-Stickereien und Einsätze Schweizer Fabrikat

Mull-Stickereien und Einsätze besonders feine Muster

Breite Rock-Stickereien 4¹² Meter-Stücke 275

Voil-Einsätze hoch bestickt, 12—50 cm breit, Meter 95 125 160 250 350

Nansoc-Einsätze mit Spachtel-Stickerei, für Blusen und Kleider Meter 95

Stickerei-Volants für Unterröcke mit Einsatz
und Falten Meter 85 95 125 145 165

Volants 70 cm br., für Kinder-Kleider, in Batist u. Nansoc, Meter 125 165 195 225

Volants 120 cm breit, für Kleider, in Batist und Nansoc Meter 250 und 300

Stickerei-Stoffe für Blusen, 45—60 cm breit Meter 75 95 110 145 195 245

Spitzen, Einsätze und Stoffe.

Tüll u. Spachtel-Spitzen u. Einsätze
in allen Breiten, weiss creme und ecru . . . Meter 15 20 35 45 60

Valencienne-Spitzen und Einsätze 2—4 cm breit,
Stück v. 11 Meter 65 95 145

Breite Valencienne-Spitzen und Einsätze Meter 20 30 45 60

Schwarze Tüll-Einsätze mit Kunstseide bestickt Meter 35 75

Leinene Klöppel-Spitzen u. Einsätze in Stücken von 4-6 Meter 95

Leinene Klöppel-Spitzen und Einsätze
Ersatz für Handarbeit in verschiedenen
Breiten und Dessins Meter 15 20 25 30 40 50 60

Cluny- u. Torschon-Spitzen u. Einsätze
weiss und ecru, für Decken, Gardinen etc., in allen Breiten Mtr. 15 18 25

Baumwollene Spitzen u. Festons für Wäsche, Stücke von
10—20 Meter 48 75 95

Tüllstoffe für Blusen, Besätze etc., weiss, creme u. ecru Mtr. 75 95 145 160 245

Spachtelstoffe weiss und ecru Meter 145 245 300

Tüllstoffe mit Kunstseide bestickt, weiss und schwarz . . Meter 145 190 250

Moderne Ratinée-Stoffe für Blusen in ecru Meter 245

Enorme Jabots zum Selbstwaschen, gelegt, nicht plissiert, in Tüll und
Posten Batist mit Spitzen verziert

Stück 40 45 60 65 75 95

Schweizer Stickerei-Bäffchen . . . Stück 75 95

Jabots mit Steh- u. Umlegekragen . . . Stück 95

Stickerei-Blusenkragen neue
Fassons 24 30 38 50 75

ca. 3000 Stück Spachtelkragen rund und Epaulette-

Form, weiss und ecru, Stück 25 40 45 50 65 75 95

Spachtel-Blusen-Garnituren weiss und ecru . . 95 145

Spachtel-Jackett-Kragen weiss und ecru 95 145 245

Mod. Batist-Blusenkragen m. Hohlraum u.
Spitze . Stück 40 60 75

Mull-Blusenkragen mit farbiger Kurbelstickerei . . . 95

Frotté-Blusenkragen mit farbiger Paspel 95

Schwarze Blusenkragen in Tüll u. Spachtel 60 und 95

Bulgarenkragen letzte Neuheit 60 95 125

Echt Irische Blusenkragen handgehäkelt . . . 245 290

Spachtelpassen mit Stehbund 65 95 120 145

Seidene Blusenkragen

in modernen Farben mit bulgarischen Kanten . . Stück 95

Moderne Blusenschleifen in allen Farben
Stück 60 75 95

Kinderkragen in Mull und Pikee mit Stickerei-
oder Spachtel-Spitze 50 60 75

Kindergarnituren Kragen und Manschetten,
weiss und ecru . . . Stück 95 und 145

LEONHARD TIETZ

Akt.-Ges. Mainz

SPECIAL-ANGEBOT

MODERNER SEIDENER KLEIDER

FÜR DIE STRASSE
FÜR DAS HAUS

AUS SEIDEN-CACHEMIRE, RAMAGÉ, POPELINE
U. CRÊPE CHINOIS, IN GESCHMACKVOLLSTER
AUSFÜHRUNG U. NEUEN FARBENSTELLUNGEN STÜCK

98 MK.

J. BACHARACH

Konkurs-Ausverkauf.

Die noch vorhandenen zur Konkursmasse Ernst Nagel in
Firma W. Sulzer gehörigen Warenbestände, insbesondere reiche
Auswahl

**Füllfederhalter,
Briefkassetten, Schreibzeuge,**

werden im

Ladenlokale Marktstrasse 10

zu und unter Einkaufspreisen abgegeben. F394

Der Konkursverwalter: C. Brodt.

Das Straußfedernhaus Kuss

Langgasse 11,
gestattet ohne Kaufzwang die Be-
lichtigung seiner



Pariser Modellhüte,
Schleife, Hülsen,
mod. Straußfedern,
Heiser, Kleinfedern,
Phantasie,
Färben, Umarbeiten
schnell und Garantie.
Proz. d. Modistinnen.

JUNKER & RUH
GASKOCHHERDE



J. Frädert

Friedrichstrasse 12.

Teleph. 492.

Grosse Auswahl

in

Gaskochern

und

Gasherden

mit 637
Doppelsparbrenner.

Jeder Apparat wird in Funktion
vorgeführt und bei Ankauf unter
billigster Berechnung installiert.

**Gasbadeöfen
Badewannen**

billigst **J. Frädert**
Friedrichstr. 12.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch
vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen.
Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Der echte

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“
à Flasche 90 Pf. o. GL. ist jetzt auch bei mir zu haben. 793
Karl Betz, Kronen-Drogerie, Helmundstr. 27.

Für Säuglinge!

und die heranwachsende Jugend sind Havenal und
Nährsalz-Havenal aus dem Knelp- und Reform-
haus Rheinstrasse 71 das Beste und Billigste.
Paket 50 und 60 Pfg. 394

Hand genähte gestickte

Französische Wäsche

offert als

Reklame-Artikel

äußerst preiswert

801

H. STEIN, Wilhelmstr. 30.

Tolinor

Tolinor-Tailorstoff
für Herren- und Damenkleider

Preis: Mtl. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauft:

J. L. Metz

Langgasse 20

K 198



Klubsessel

aus echtem Leder, eigene
pr. Arbeit v. 100 Mk. an.
Gebr. Leicher, Oranienstrasse 6.

Frühjahrs-Neuheiten

Telephon 3955.

Sandalen für Frühjahr und Sommer

von Mk. 2.50 an.

für Damen und Herren in Schuhen und Stiefeln, farbig und
schwarz, in eleganten, modernen Formen kaufen Sie billig und gut im

Schuhhaus Ernst,

Marktstrasse 23, Ecke Metzgergasse.

819

Friedrichshof. Grosses Doppel-Konzert

ausgeführt von einem Teil des Musikcorps des Feld-Art.-Reg. Oranien 27 und der Hauskapelle.
Grosse Illumination des Gartens.

Ringkirche.

Zum Besten d. Krankenpflege

Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr:

Das Christudrama

Von W. Nithack-Stahn, Pfarrer an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin. Rezipiert von Regisseur Max Deutschländer.

Mitwirkende: Frä. Frieda Ueberhorst aus Kiel (Sopran) und Herr Organist K. Schauss (Orgel).

Preise der Plätze: Mittel-Empore 2 Mk., Mittelschiff 1 Mk., Seitenschiff und Seitenempore 50 Pf. F 305

Karten sind zu haben in den Musikalienhandlungen von H. Wolf, Wilhelmstraße 16, E. Schellenberg, Burgstraße 9, F. Schellenberg, Kirchgasse 33, A. Stöppler, Adolfstraße 5 und in den Buchhandlungen von H. Staudt, Bahnhofstraße 6, G. Noertershauser, Wilhelmstraße 6, H. Römer, Langgasse 43, sowie abends an der Kasse. Kassenöffnung 7 Uhr.

Einladung

zur

Provinzial-Versammlung

des

Deutschen Flotten-Vereins

am Sonnabend, den 26. April 1913,

4 Uhr nachmittags zu Wiesbaden im Tannus-Hotel.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht im Flottenverein.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Entlastung des Vorstandes und Schatzmeisters.
4. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
5. Ersatzwahl für ausscheidende Mitglieder des Ausschusses.
6. Vortrag des Marinepfarrers a. D. Herrn Wangemann über: „**Ernste und heitere Bilder aus Deutsch-Ost-Afrika aus der Zeit des Araber-Aufstandes und der Blockade.**“

Nach der Sitzung findet um 6 Uhr abends im Tannus-Hotel ein gemeinsames Essen statt. Preis 2.50 Mk. ohne Getränk. Anmeldungen hierzu werden bis zum 24. April im Büro des Provinzialverbandes, Tannusstrasse 18, 1, erbeten. F 504

Der Vorsitzende:

Freiherr von Lyncker.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur zu Wiesbaden.

Einladung

an unsere Mitglieder und Freunde zu dem am Donnerstag, 24. April 1913, abends 8 1/2 Uhr, im Probensaal der „Wartburg“, Schwalbacher Strasse, stattfindenden Rezitations-Abend.

Vortragende: Frä. Henny Weil (Mainz).

Gleichzeitig laden wir hiermit unsere Mitglieder zu der im Anschluss an die Rezitationen dortselbst folgenden ordentlichen Mitglieder-Versammlung unseres Vereins ein.

Tagesordnung:

- 1) Berichte des Vorstands und der Revisoren.
- 2) Entlastung und Neuwahl des Vorstandes.
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echt. Straussfedern

Katalog enthält grösste Auswahl vorrätig gratis u. frko.



alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist also der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr eleg. u. vornehm. Ein echt. Straussfedernhut findet überall das grösste Interesse. Ich liebrechte Straussfedern und Nachh. in Tiefen Schwarz u. Schneeweiss, Länge ca. 86 cm, Br. ca. 18 cm zu 1.50 M., Länge ca. 39 cm, Br. ca. 14 cm zu 2.50 M., Länge ca. 45 cm, Breite ca. 16 cm zu 4.50 M. — R. tournaime nach St. Ig. Probe. Ernst Lange, Straussfedern-Spezialhaus, Düsseldorf, Kaiserstr. 29. Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private! F 117

Damen-Friseur Dette, Michelsberg 6.

Shampooieren,

Frisieren, Maniküre.

Erstklassige Bedienung.

Billigste Preise.



Turnverein Wiesbaden

Sonntag, 27. April d. J.

Frühjahrs-Turnfahrt.

Stiefkopf, Hohenstein, Lenzhahn, Alsbach, Totenberg, Flossbachtal, Gröfchel, Glashütten, Silberbachtal, Ehlhagen, Oberjochbach, Riebershausen. — Abfahrt 6.19 Uhr nach Riebershausen. Führer: A. Ohlert und A. Görlach. Riebershäuser mitbringen. Turn- u. Wandersfreunde sind willkommen. F 425 Der Wanderführer.



Braut-Ausstattungen

In bester Ausführung

von 750 Mk. an

für feineren Haushalt passend, inkl. Federbetten,

liefert Leinenhaus

Georg Hofmann

Langgasse 37.

672



Damen-Hüte!

Große Auswahl modernster Formen äußerst preiswert. F 6064 Dotzheimer Straße 31, Part. links

Süßrahm-Tafel-Butter

feinste Qualität,

von 1.35 p. Pfd. an

Große Sied-Eier

Stück 6 1/2 Pf.

Euten-Eier Stück 8 Pf.

empfiehlt 833

P. Lehr,

Ellenbogengasse 4. Moritzstraße 13.

Moderne Herrenhüte

erster Marken

Lincoln Bennett, Scott, Christy, Stetson, Habig, Pichler, Borsalino.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Rosenthal & David, Hoflieferanten

44 Wilhelmstrasse 44.

722

Schul-Cheviot

bewährte Qualitäten

:: in 110 cm breit ::

Mk. 1.85

Mk. 2.25

Mk. 2.75

J. Hertz

Langgasse 20.

K 199

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Grösste Auswahl. — Muster sofort.

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

Galop-Crème

Pilo

Das ist die
beste
Schuh-Crème.



Regenschirme.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massen-Auswahl.
Alleräusserste feste Preise.

Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstr. 32
(Hotel Einhorn). — Teleph. 2201.
Ueberziehen, Reparaturen
Solid — Schnell — Billig

Gartenschläuche

Marke „Mattiäum“ ist meine beste Qualität.

Muster mit Preisofferte gerne zu Diensten.

Ph. Hch. Marx, Mauritiusstrasse 1.
Telephon 3056.

Garten- und Balkon-Möbel

== neue moderne Formen in Eisen und Holz ==

Stühle
Sessel
Bänke
Zeltbänke
Zelte
Liegestühle



Rollschutzwände
Schlauchwagen
Gartenschläuche
Giesskannen
Rasenmäher
Gartenschirme

Elegante Rohrmöbel für Diele und Veranda.
Sämtliche Gartenwerkzeuge.

Spaten, Rechen, Hacken, Gartenschere in grösster Auswahl und besten Qualitäten.
Drahtgeflechte — Stacheldraht.

Telephon 213 **L. D. JUNG** Kirchgasse 47

Schloss-Restaurant

Hotel „Grüner Wald“.

Allein-Ausschank von

Münchner Hofbrauhaus-Bier

Anerkannt best bekömmliches Bier, dasselbe Bier wie es im
Königl. Hofbrauhaus München zum Ausschank gelangt.

Ab 6 Uhr abends: Ausschank direkt vom Fass.

Diners zu Mk. 1.60, 2.25 u. 3.— (Abonnement), **Soupers** Mk. 1.60.
Reichhaltige Abendkarte.

**Eignungskohlen
Magerungskohlen
Anthrazitkohl**
aus dem Ruhrrevier

geben

keinen Rauch,
keinen Ruß,
keine Flugasche,

haben

geringen Wassergehalt,
geringen Aschengehalt.

Besonders geeignet sind:

Eignungskohlen für Küchenherde,
Eignungskohlen für Säulenöfen,
Eignungskohlen für Backöfen,
Magerungskohlen für Füllöfen aller Systeme.
Anthrazitkohl

Sie haben in allen Kohlenhandlungen.

F 191

Persil



das selbsttätige
Waschmittel

Stärkewäsche

wird an den Rändern nicht so leicht rauh,
da Persil allen Schweiß, Schmutz und
Staub ohne Reiben und Bürsten von selbst
löst und vollkommen beseitigt. Also grösste

Schonung des Gewebes

bei garantierter Unschädlichkeit.

Überall erhältlich, als Loos, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allseitigen

Henkel's Bleich - Soda

Wein-Versteigerung in Mainz.

Freitag, den 9. Mai 1913, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im
Saale der Liedertafel zu Mainz bringt die

Winzergenossenschaft Schwabenheim a. S.

(Kreis Bingen), eingetragene Genossenschaft mit unbe-
schränkter Haftpflicht:

1 Stück 1908er Riesling-

3 „ 1911er Natur-

60 „ 1912er, darunter 7 Natur-

5 „ 1912er Rotweine,

1 „ 1910er Rotwein

zur Versteigerung.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 25. April

im Saale der Liedertafel.

Allgemeine Probetage am 30. April in der Kellerei der

Genossenschaft, sowie vor der Versteigerung in der Lieder-
tafel zu Mainz. (Nr. 2058) F 31

Zur Beachtung.

Die auf morgen Donnerstag, 24. April
d. J., anberaumte Mobiliar- und Konfurs-
Versteigerung in meinem Versteigerungssaale
Schwalbacher Straße 23 findet

nicht statt.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,

Telefon 2941. — Schwalbacher Str. 23.

Junker & Ruh
Gaskocher
kochen für



Kleine
Burgstr.

Erich Stephan, Ecke
Häfnergasse.

Hofand. Wiederbringer Belohnung
Lusthofstraße 1, 2. Telefon 21

Erstaunlich billiger Serien-Verkauf in

Jacken-Kostümen

sowohl in marineblauen und schwarzen, als auch in engl. gemusterten Stoffen,
in moderner Verarbeitung, auch für extra starke Figuren, zu folgenden Reklame-Preisen:

Serie I
15⁰⁰
Mk.

Serie II
25⁰⁰
Mk.

Serie III
35⁰⁰
Mk.

Serie IV
45⁰⁰
Mk.

➔ Jedes Kleid ist ganz bedeutend unter Preis. ➔

S. Hamburger

Langgasse 7, gegenüber der Schützenhofstrasse.

K 1

Wer sich an der

Sess. Bergstraße,

F193

insbesondere in den landschaftl. hervorragend schön geleg. Luftkurorten
Auerbach — Bensheim — Heppenheim
dauernd niederlassen will, verlange kostenlose Zusendung von Prospekten
und Vorschlägen. Die Bergstraße bildet den Übergang von den
Westabhängen des Odenwaldes nach der Rheinebene, zwischen Darm-
stadt und Heidelberg, und ist infolge ihres milden Klimas als das
„Deutsche Italien“
ärztlich empfohlen als gesündeste Gegend Deutschlands. Günstige
Verbindungen nach den umliegenden Großstädten. Ausstufung erteilt:
„Landhausgesellschaft Bergstraße m. b. H. in Bensheim“.

Telephon
3010.



Telephon
3010.

Der Mutter Liebling

freut sich mit den im Schuhkonsum, Kirchgasse 19, an der
Luisenstraße, gekauften reizenden Stiefelchen. In echt Chevreau
schwarz und farbig, mit Kiehleder-Einsatz von 2.95 p. Paar an.
Für die Schuhe weich: Lederarten in den breiten Normalformen,
Größen 27—30 für 4.50, Größen 31—35 für 5.00. Alle
Eingelpaare in Kinderstiefeln verkaufen wir

Mk. 1⁵⁰ bis Mk. 3⁰⁰ per Paar

unter den bisherigen Preisen, um stets kompl. Sortimente zu haben.
Unser großartiges Angebot in Sandalen
dürfte in der jetzigen Jahreszeit besonderes Interesse beanspruchen.
Wir verkaufen, soweit unser Gelegenheitsposten reicht, Sandalen
mit biegsamer Sohle, extra leicht, weiß, geboppelt, oder auch
mit festem Maschinensohlen, breite Formen.

Nr. 21—24
für 2.75
Nr. 25—26
für 3.00
Nr. 27—30
für 3.75



Nr. 31—35
für 4.25
Nr. 36—41
für 4.75
Nr. 42—48
für 5.50

Für jedes Paar wird garantiert, daß nur erstklassiges Material.
Ein Posten zurückgesetzter Sandalen und Eingelpaare
mit kleinen Fehlern:

Nr. 21—30 für 2.50 Nr. 36—41 für 3.75
Nr. 31—35 für 3.00 Nr. 42—48 für 4.50

An der Luisenstraße. **Schuhkonsum** 19 Kirchgasse 19 An der Luisenstraße.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....



Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien
für Lebensversicherungen, für Männer und
Frauen getrennte Rententafeln.
Gegründet
1853.

Allgemeine Rentenanstalt
zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Billigste
Prämientarife für Lebens-
wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen grösseren Plätzen.
Generalagentur Darmstadt, Zimmerstrasse 3.

F 109

Gardinen-, Spitzen- und Decken-Wäscherei „auf Neu“

Lauesen & Heberlein,

Chemische Reinigungs-Anstalt.

Telephon 491, 3068, 3309, 3788, 3789, 4237, 4544.

W!

jetzt wird es ab ganz bestimmt.
Lap Kom Wollfaufranzosen
„Goldsparke“

Ein schöner Gipsanker bailingen

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten
Schuhcreme „Nigra“: Carl Gantner, Göppingen.

F 101

M. Stillger, Häfnergasse 18.

gegr. 1858.

Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 810
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Vorsicht! Hausfrauen schützen
ihre Pelzechen u. Winterkleider nur
mit Apotheker Nascholds Antiseptin
gegen die **Motten**. Antiseptin
übertrifft alle bis jetzt bekannten Mottenmittel
u. hat sich seit über 25 Jahren ganz
vorzüglich bewährt. Beutel 10 Pf.,
Dtd. 90 Pf. Alleinvertrieb: Drogerie
Moebus, Taunusstr. 25. Tel. 2047.

Gute moderne Stiefel
kaufen Sie zu den denkbar billigsten
Preisen Bertramstraße 22, Part.
L. Kazmierowsky.

Sarg-Magazin
Ernst Müller,

Erd- und
Feuerbestattungen.

Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 470

Kastellstraße 1.

Telephon 576.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung
und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Unser lieber, guter Sohn und Bruder,

Walter Petsch,

Leutnant im II. Seebataillon zu Wilhelmshaven,

wurde uns heute im 26. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden — Typhus —
durch den Tod entrissen.

Im tiefsten Schmerz:

Frau Marie Petsch, Wwe.,
geb. Rösel,
Elsbet Petsch,
Hans Petsch.

Wiesbaden, den 22. April 1918.
Göbenstrasse 9.

F 487

Die Einäscherung findet in Mainz, Freitag, den 25. April, nachm. 4 Uhr, statt.
Von Blumenspenden und Kondolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.